

# Neues Pester Journal.

**Abonnement:**  
Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20.  
Erscheint täglich, auch an Montagen.

**Eigenthümer:** Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr.  
Redaktion und Administration:  
5. Bezirk, Wäghner-Boulevard Nr. 34.

Wir richten namentlich an unsere geehrten Abonnenten in der Provinz die höfliche Bitte, die Erneuerung des Abonnements bei den betreffenden Post-Anstalten möglichst frühzeitig anmelden zu wollen, damit die Zufendung des Blattes keine Unterbrechung erleide.

## Afrikanischer Lärm in Europa.

Im dunklen Erdtheile ruht die Achse, um welche die europäische Politik sich dreht; seit den Tagen der karthagienischen und der Vandalen- kriege ist jenem nicht so viel Aufmerksamkeit ge- worden wie zur Stunde; ihm ist fast täglich die Hälfte der telegraphischen Berichte gewidmet und selten kann ein Leitartikel ihm aus dem Wege gehen. In Afrika liegt der Stein des Anstoßes, über welchen der französische Minister des Aeußern Berthelot zu Fall gekommen ist. Nach der einen Version hätte Ministerpräsident Bourgeois, um vor der Debatte über die Einkommensteuer die patriotischen Seiten in Schwung zu setzen, der „Agence Havas“ die Notiz zugehen lassen: Berthelot hätte dem englischen Botschafter Lord Dufferin zu verstehen gegeben, die Dongola-Expe- dition würde „schwere Konsequenzen“ haben. Der englische Unterstaatssekretär Curzon erklärte darauf im Unterhause, daß solche Worte vom Pariser Minister des Aeußeren nicht gebraucht worden seien, und ein neues Communiqué der „Agence“ bestätigte diese Erklärung und bestritt Berthelot's Autorität an der erwähnten Notiz. Danach hätte Bourgeois, welchem früher schon die Absicht nach- gesagt war, das Portefeuille des Aeußeren zu übernehmen, seinem gelehrten Kollegen ein Bein gestellt und er würde noch entschieden auftreten, als es sein Vorgänger am Duai d'Orsay gethan hat. Eine andere, glaubwürdigere Darstellung besagt, daß Rußland, welches zur Stunde im Hinblick auf die Czarenkrönung jeder auswärtigen Aktion ab- geneigt ist, das Vorgehen Berthelot's in der Dongolafrage allzu stürmisch befunden und sich ihm nur widerstrebend angeschlossen habe. Der schmiegsame, geschickte Bourgeois werde die Dinge wieder ins friedliche Geleise lenken. Endlich soll Berthelot sich eines Verstößes schuldig gemacht, die Besitzergreifung Madagaskars durch Frankreich dem englischen Kabinet mitzutheilen vergessen haben, während er in dem der Kammer vorge- legten Gelbbuche behauptete, die Mittheilung sei erfolgt, und dann im englischen Parlament der Unwahrhaftigkeit überführt wurde. Jedenfalls war seine auswärtige Politik eine unbeholfene und unglückliche; fraglich allerdings ist, ob Bourgeois auf dem neuen Posten geschickter und glücklicher sein werde.

Im Senat und in der Kammer werden heute anlässlich der ägyptischen Frage neue An- stürme gegen die Regierung erfolgen; aber gerade der Rücktritt Berthelot's dürfte dem Minister- präsidenten die Vertheidigung erleichtern. Einiges chauvinistisches Geklingel und der Hinweis auf die Allianz mit Rußland werden die Gemüther wieder heben, die so ergrimmt sind, weil ange- sichts Berthelot den aus den Jugen gegangenen Dreibund wieder zusammengeleimt habe. Man darf mit solchem Blödsinn nicht zu scharf ins Gericht gehen, da derselbe auch in England um- geht. Schreibt doch ein hervorragendes eng- lisches Blatt, das Londoner Kabinet habe die Wiederherstellung des Dreibundes erlaubt, nach- dem Deutschland auf seine Ansprüche in Sü- dafrika verzichtet, nämlich der Annexion Trans- vaals durch die Engländer zugestimmt habe. Die deutschen Blätter thun dieser Unversfrorenheit durch ein Dementi zu große Ehre an. Ganz im Gegentheil hält Deutschland in Südafrika jezt sorgsam Wacht, denn es leidet kaum einen Zweifel, daß sich dort wieder englische Umtriebe regen —

nicht mit Zustimmung, vielleicht ohne Wissen des Ministeriums Salisbury. Tag für Tag er- scheinen in Londoner Blättern, die zum größeren Theile direkt oder indirekt von den die südafri- kanischen Gold- und Diamantgruben besitzenden Williardonären beeinflusst sind, Alarmnachrichten über finstere Absichten und Anschläge der beiden Boerenrepubliken. Die Uiländer sollen grausam verfolgt und gemartert, Vorbereitungen zu Ueber- fällen des englischen Gebietes sollen getroffen werden, zwischen dem englischen Kolonialminister Chamberlain und dem Präsidenten Krüger soll ein Bruch erfolgt sein. Ein Blatt behauptete sogar, England hätte den Portugiesen das Gebiet an der Delagoabai abgelaufen, somit die Boeren völlig eingeschürt und von der nichtenglischen Welt abgeschnitten, aber auch Frankreich, dessen Mada- gaskarhandel größtentheils nach der Delagoabai geht, und Deutschland, das in Transvaal große wirtschaftliche Interessen zu schützen hat, zum Kampfe herausgefordert. Chamberlain hat letztere Nachricht schleunigst für grundlos erklärt, er hat auch die Beziehungen zu Transvaal als durchaus freundschaftliche hingestellt, aber der ununter- brochene journalistische Lärm hält die Gemüther Großbritanniens in fortwährender Erregung. Soll ein neuer Jameson'scher Anschlag vorbereitet, soll von dem Abgott der Briten, namentlich der weib- lichen, eine ungünstige Wendung seines Prozesses abgelenkt werden? Oder soll die bedenkliche Lage im Natabelelande verhüllt werden, wo die schwachen Reste der von Jameson abgeschlachteten Kaffern sich im Aufruhr gegen die Chartered Company befinden, welche die Eingeborenen ärger denn Sklaven behandelt? Es können aber auch neue ausgreifende Pläne des „afrikanischen Napoleon“ dahinter stecken.

In Cruthraa endlich scheint die nach der Schlacht bei Abua eingetretene Ruhe zu Ende zu gehen. Die Transportirung von mehr als zwei- tausend gefangenen Italienern tief ins Innere Abyssiniens, wo Wenige am Leben bleiben dürften, und die Einschiffung neuer Verstärkungen in Neapel lassen vermuthen, daß die Friedensverhandlungen gescheitert seien. So wird denn Afrika noch Inage unserer kleinen Erdtheil in Aethien halten.

Budapest, 30. März.

\* Der bekannten Aktion der Dedenburger Stadtpräsidenten gegen die Obstruktion im Abgeordnetenhaus hat sich gestern auch das De- mokratische Komitee angeschlossen, dessen Kongre- gation über Verantwortung des Abgeordneten Emerich Vargies einstimmig den Beschluß faßte, im Sinne der Dedenburger Kurrente an den Reichstag eine Petition behufs Verhinderung des Mißbrauchs der parlamentarischen Redefreiheit zu richten.

\* Die zur Verhandlung des Gesetzentwurfes über die Kurialgerichtsbarkeit in Wahlangelegen- heiten entsendete Kommission des Abgeordneten- hauses wird den vielbesprochenen Antrag des Grafen Apoponyi auf Erweiterung der fraglichen Vor- lage nach den Osterferien in Beratung ziehen. Die Regierung hat die einzelnen Punkte des Ap- ponyi'schen Vorschlags bereits eingehend in Er- wägung gezogen und findet dem „P. S.“ zufolge, daß nur ein Theil der Propositionen des Führers der Nationalpartei in den Gesetzentwurf über die Kurialgerichtsbarkeit eingefügt werden könne.

## Ausland.

Budapest, 30. März.

### Zur Tagesgeschichte.

Zum Wechsel im französischen Ministerium des Aeußeren wird aus Paris vom 28. d gemeldet:

Heute Abends versammelten sich die Bureau der drei republikanischen Gruppen des Senats und beschlossen nach einer langen lebhaften De- batte, der Regierung Montag im Senat nochmals eine Schlacht anzubieten, und zwar auf dem Boden einer Debatte über eine Interpellation, betreffend die auswärtige Politik und die Ursachen der Demission Berthelot's. Die Gruppen beschlossen, Bardoux mit der

Einbringung der Interpellation zu betrauen. Bezeichnend für die Situation des Kabinet's ist, daß Sarrien das angebotene Portefeuille des Innern ablehnte, in- dem er Gesundheitsrücksichten geltend machte. Falls Bourgeois noch in die Lage kommt, sein Kabinet zu rekonstruieren, wird Peytral die Finanzen, Doumer das Innere übernehmen. Doumer erklärte heute in der Budgetkommission, er könne nicht vor dem 27. April die modifizierte Einkommensteuer- Vorlage einbringen.

Die berüchtigten Unterströmungen in Deutschland machen sich wieder bemerkbar. Die „Kölnische Zeitung“ bespricht den in den letzten Tagen von den konservativen Wort- führern gegen die Regierung, speziell den Reichskanzler Hohenlohe und den Landwirtschaftsminister gerichteten konzentrischen Angriff, dem bestimmt eine ge- meinjame Verständigung vorangegangen sei. Das Blatt fordert die verantwortlichen Regierungskreise auf, diesem Treiben unerbittlich entgegen- zutreten, nachdem Graf Mirbach den wirk- lichen Beweggrund für den jetzigen gemeinsamen Vorstoß ausgeplaudert habe, in dem einerseits die zielbewußte Untergrabung der Autorität der Behör- den, andererseits als Wahlmanöver Bauer- nfang festzustellen sei.

Wie aus Belgrad gemeldet wird, bleibt die serbische Regierung bis zu der am Mittwoch er- folgenden Abreise des Königs Alexander nach Athen in Nisch. König Alexander, der die Rückreise von Griechenland via Triest macht, beab- sichtigt, dem Kaiser-König Franz Joseph in Wien einen Besuch abzustatten, was jedenfalls dazu beitragen werde, verschiedene Mißverständnisse, die seit einiger Zeit zwischen den Höfen von Wien und Belgrad walteten, klarzustellen.

Die afrikanischen Vorgänge hören nicht auf, die diplomatische Welt intensiv zu beschäftigen.

Die römische „Italia“ unternimmt es, aus dem eben veröffentlichten italienischen Grünbuch den Beweis zu liefern, daß der feste Vormarsch Baratieri's und somit der ganze Krieg mit Abyssinien durch Crispi veranlaßt ward. Sie citirt zum Beweise die Depesche, welche der gewesene Ministerpräsident am 12. Juli 1894 an den General richtete. In derselben hieß es: „Das Ministerium überläßt Ihrem Ermessen die Maßregeln, welche Sie für die Unternehmung gegen Kassala für notwen- dig halten.“ Wenige Tage früher hatte der da- malige Unterstaatssekretär des Aeußeren, Graf An- tonelli, in der Kammer die Erklärung abgegeben, der Sieg von Agordat würde zu keiner Erweite- rung der Kolonie führen. Die oben erwähnte De- pesche an Baratieri beweist, daß Crispi das Gegentheil aufstrebte. Nach dem Gefechte von Galas und nachdem Batha-Agos gefallen war, konnte man Frieden schließen; noch günstiger war der Zeitpunkt nach den Erfolgen von Coatit und Senafe. Das Mangascha war dazu bereit, aber Crispi telegraphirte damals an Baratieri: „Fortan liegt Tigre für Italien offen; es wäre eine Gnade von unserer Seite, wenn wir es nicht besetzen würden.“ Das war in der That eine indirekte Aufforderung an den General, in die Provinz Tigre einzurücken. Noch mehr. Am 22. April 1895 ging eine von Crispi und Baron Blanc unterzeichnete Depesche an General Baratieri ab, in welcher es hieß: „Die königliche Regierung wünscht, daß die Besetzung von Agame dazu diene, den Frieden an unserer Südgrenze zu sichern. Wir wünschen auch, daß unsere Stellung in Abua uns gegen die Gefahr sichere, die erlangten Vortheile zu verlieren.“ Die „Italia“ bemerkt zu diesen Stellen, es wäre nun an der Zeit, daß man aufhörte, Baratieri nicht bloß für die Niederlage von Abba-Garima, sondern auch für den Einmarsch in Tigre und den Krieg mit dem Negus ver- antwortlich zu machen.

Der offiziöse „Samburgische Korrespondent“ läßt sich aus Berlin schreiben: Durch die im Interesse Italiens erfolgte entgegenkommende Haltung der deut- schen Regierung in der Frage der Verwendung ägyptischer Crisparsnisse für den Don- gola-Feldzug hat die allgemeine politische Stel- lung zu Großbritannien grundsätzlich keine Veränderung erfahren. Die gegentheiligen Behauptungen englischer Blätter sind nicht ernst zu nehmen, insbesondere ist auch die Unterfiebung des „Manchester Guardian“, daß Deutschland neuerdings England gegenüber Verpflichtungen mit Beziehung auf seine sü- dafrikanische Politik eingegangen sei, ein reines Phan- tasiestück. Die deutsche Regierung hält in der Transvaalfrage nach wie vor an dem von dem Staats- sekretär Freiherrn v. Marschall vor dem Reichstage dargelegten Standpunkte fest.

Wie man aus Konstantinopel meldet, haben die mit den Friedensverhandlungen in Beirut betrauten gewesenen vier Konsular-Delegirten ihre Absicht, diese Stadt nunmehr zu verlassen, noch

Reichhaltigkeit von  
Nouveautés, wie in  
In- und auslän-  
sind in unabhsehbaren  
dem einfachsten bis  
vollsten Geschmacke, in  
Arbeitspracht und in den  
ssins in den bedeutend  
iesigen Verkaufs-Sälen  
dass jede Konkurrenz  
wahl betreffend, gänzlich  
lossen erscheint.

zzanin und 1. Stock.

**Besonders erwähnenswerthe**  
**Nouveautés**

ten-Imitation



und Perlen in echter  
selbst echte Diamant  
und Glanz.  
in der Welt anerkannte  
Medaillen prämiirt.  
Köpfe, Nadeln etc.  
100 fl. bis 500 fl.  
**SCHARF,**  
Andrássystrasse 37,  
Pratring 12.  
gratis und franko.

**Mer**  
als 25 Jahren  
und Erfahrungen  
chte Unter-Baum  
ein  
von  
die  
ach-  
die  
Güvingen.

nicht ausgeführt, weil türkischerseits behauptet wurde, daß die Zeitungen noch nicht, wie es bedungen war, alle der Garnison seinerzeit abgenommenen Kriegsmassen abgeliefert haben. Es handle sich um vierzig Stück Henry Martini-Gewehre, die sich noch im Besitze der Zeitungen befinden sollen. Da nun eine etwaige gewaltsame Entwaffnung möglicherweise neue Unruhestörungen herbeiführen könnte, verbleiben die genannten Delegationen bis zur vollständigen Regelung dieser Angelegenheit in Zeitun. Die Thatsache, daß auch die Heimsendung der zu den Operationen in Zeitun verwendeten gewesenen Truppen eine Verzögerung erfahren hat, werde mit der erwähnten Schwierigkeit in Zusammenhang gebracht.

**Lokal-Anzeiger.**  
**Städtische Neuigkeiten.**

**Budapest, 30. März.**  
\* **Auf die Stelle eines Vaudirektors**, welche im Monat Mai in Folge Rücktrittes Lehner's in Erledigung gelangt, wird der öffentliche Konkurs in den allernächsten Tagen ausgeschrieben. Nach der Stimmung in Repräsentantenkreisen zu schließen, dürfte ein äußerst tüchtiges, überaus sympathisches, aktives Mitglied des hauptstädtischen Ingenieurkorps die meisten Chancen haben, gewählt zu werden. — Eine unter Vorsitz des Vaudirektor-Stellvertreters H e u f f e l abgehaltene Konferenz von Ingenieuren aller Abteilungen beschloß, das Vortrags des scheidenden Chefs Ludwig L e h n e r in Del malen zu lassen und mit demselben das Amtsfokal der Vaudirektion zu schmücken. Ueberdies soll dem rücktretenden Vaudirektor eine von sämtlichen städtischen Ingenieuren unterfertigte Adresse überreicht werden.

\* **Der hauptstädtische Munizipalausschuß** verhandelt in seiner am nächsten Mittwoch stattfindenden Generalversammlung folgende Gegenstände: Bericht über die Unternehmung der Manipulation und des Betriebes der Wasserwerke; Ansuchen der Stadtbahngesellschaft bezüglich des Tarifes auf der zum neuen Volkswalden führenden Linie; Abtragung des Wiener Hofes; Regelung der die Fabrikengasse mit der Gärtnergasse verbindenden Gasse; Gesuch der Thiergartenverwaltung um die Lizenz zur Veranstaltung von Produktionen; Bericht über die Unternehmung betreffs der von der Staatsbahndirektion eigenmächtig erfolgten Okkupation eines Terrains von 10,162 Quadratklaftern Grund; Ministerialreskript bezüglich eines Kongresses in Angelegenheit der billigen Wohnungen; Ministerialreskript betreffs Regulierung der Umgebung der Schwurplatzbrücke; Expropriation von Gründen behufs Eröffnung der Dembinskygasse; Pensionierungen; Returke.

**Tagesneuigkeiten.**  
**„Neues Pester Journal“.**

Mit 1. April 1896 beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. März zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.  
**Die Administration.**

**Budapest, 30. März.**  
\* **Wetterbericht.** Gestern war hier trübes und kühles Wetter. Das Firmament war ganz bewölkt und die Luft schwach. Die Temperatur ist weiter gesunken, das Maximum betrug kaum 7 Gr. N. Es herrschte scharfer Nordwestwind und der Barometerstand fiel bis 747 Mm.

\* **Se. Majestät** traf gestern 12 Uhr 18 Minuten Mittags in Begleitung des Generaladjutanten Grafen P a r mittelst Schnellzuges in W e l s ein, begrüßt vom Erzherzog Franz Salvator und Erzherzogin Marie Valerie. Se. Majestät fuhr mit ihren Hoheiten nach dem Schlosse L i c h t e n e g g. Jeder Empfang war abgelehnt worden.

\* **Aus dem Amtsblatte.** Der Unterrichtsminister hat den Universitäts-Assistenten Dr. Ferdinand F i l a r s k y als Privatdozenten der Zoologie u. an der Budapester Universität bestätigt. — Ernannt wurden: Dr. Victor G r o i s zum kön. ung. Hilfssekretär beim hauptstädtischen Steuerinspektorate; Joseph S t r o b l und Julius R e o e s z zu Tutoren bei den Budapester Bezirksgerichten V, bzw. I—III.

\* **Ostern bei Hofe.** Gestern ist vom Wiener Obersthofmeisteramte das Ceremoniel für die öffentlichen Hofandachten und Feierlichkeiten während der Charwoche zur Ausgabe gelangt.

Am Gründonnerstag findet in der Hofpfarrkirche Predigt mit Hochamt, sodann die Abspesung der Armen und schließlich die Fußwaschung im Ceremonienfalle in der herkömmlichen Weise statt. Am Charfreitag folgt der Predigt und Passion die Grablegung. Am Vormittage des Charfreitags ist um 10 Uhr gewöhnlicher Kirchengang im Oratorium zur Sitanei und zum Hochamt. Sämtlichen Andachten werden der Kaiser mit den in Wien weilenden Mitgliedern des Hofes, die Hofchargen, die geheimen Räte, Kammern und Truchessen, dann die gemeinsamen und diesseitigen Minister, sowie die Generalität und die Stabs- und Berooffiziere anwohnen. Die Auferstehungsfeier findet Samstag um 4 Uhr Nachmittags statt. Zu derselben rücken außer den Linientruppen sämtliche Garben aus. Nach der Feier werden die Truppen vor dem obersten Kriegsherrn desirieren und sodann unter

klingendem Spiele über den Ring in ihre Ubikationen abziehen. Am Ostermontag findet um halb 11 Uhr Vormittags Teissonant statt.

\* **Öffentlicher Dank.** Der Unterrichtsminister spricht dem Fürstprimas Klaus P a r y aus Anlaß dessen, daß er die Kosten des für die St. Stephans-Kapelle der Pfarrkirche in der Festung zu errichtenden Altars zu tragen sich erbötig gemacht hat, ferner dem Kalocsaer Erzbischof Georg Csáky, der für die Wandgemälde der Kapelle 8000 fl. gespendet hat, sowie dem Vespriker Bischof Baron Karl H o r n i g, der die Kosten der mit Glasmalereien versehenen Fenster der Kapelle trägt, seinen Dank aus.

\* **König Karl von Rumänien** und seine Gemahlin werden auf der Fahrt nach A b b a z i a Dienstag Nachmittags unsere Hauptstadt passieren. Das königliche Paar verbleibt bis zum 19. April in Abbazia.

\* **Ministerpräsident Baron Desider Bánffy** begibt sich heute nach A p a - M a g y s a l u und wird Donnerstag wieder in der Hauptstadt zurück-erwartet.

\* **Die Wahlen bei der Budapester Advokatenkammer** wurden gestern Mittags geschlossen. Die Wahl, bei welcher diesmal eine sehr lebhaft abgelaufene Agitation entfaltet wurde, ergab den Sieg der Nobiscse-Partei. Als symptomatisch mag erwähnt sein, daß eine Dame, die Gattin eines Advokaten, sich auf das Kortesekretiren verlegt hatte und daselbe zu Wagen mit dem größten Eifer betrieb — wohl der erste derartige Fall bei den Wahlen der Advokatenkammer! Gewählt wurden: Präsident Alexius G y ö r y, Vizepräsident Dr. Joseph R o b i c s e k, Sekretär Dr. Desider M a g y, Anwalt Dr. Karl L i e d e m a n n, Kassier Alexander R o v á k. Ausschussmitglieder: Dr. Jgnaz Brüll, Dr. Béla Burján, Dr. Alexander Hauzer, Dr. Theodor Kern, Ludwig Králik, Dr. Julius Kelemen, Dr. Mar Somogyi, Dr. Jakob Schreyer, Dr. Ludwig Szohner, Dr. Kornel Stehlo, Dr. Stephan Wécsen, Dr. Eugen Zsigmondy; Gesammtmitglieder: Dr. Béla Dalnoki, Albert Kájs, Dr. Philipp Darvat, Dr. Alexander Sit, Dr. Ludwig Szmit, Dr. Karl Vámosfy.

\* **Die Gouvernante der Erzherzogin Elisabeth.** Se. Majestät hat der Gouvernante der Erzherzogin Elisabeth Marie Eugenie L o u z e t den A d e l s t a n d mit dem Ehrenmorte „Edle“ und dem Prädikate „Freuzenwölfe“ verliehen.

\* **Beim Universitätsprofessor Dr. Böttly** sprachen gestern die Professoren der hauptstädtischen oberen Handelsschulen unter Führung des Direktors Alexander L e n g y e l vor, um ihm aus Anlaß seiner Ernennung zum Vizepräsidenten des Landes-Unterrichtsrathes ihre Glückwünsche darzubringen und ihn zu erjuchen, die Entwicklung der oberen Handelsschulen in zweckdienlicher und nationaler Richtung zu fördern. Professor Dr. B e ö t h y empfing die Deputation in herzlichster Weise und versprach, der Angelegenheit der Handelsschulen besondere Sorgfalt zuzuwenden und gegebenenfalls das Gutachten der Professoren einzuholen.

\* **Kirchenweihe.** Gestern, Sonntag, um 10 Uhr Vormittags hat die feierliche Einweihung der neuerbauten Ofner ref. Kirche stattgefunden. Das Gotteshaus war in allen Räumen von einem vornehmen Publikum gefüllt, in dessen Reihen sich befanden:

Ministerpräsident Baron Desider Bánffy, die Minister Julius W l a s s i c s und Jgnaz D a r á n y i, Staatssekretär Michael F i l i n s k y, Kurial-Senatspräsident Lorenz F ö t h, die Reichstagsabgeordneten Moriz J ó k a i, Mar F a l t, Julius H o r v á t h, Alexander H e g e d ú s, Graf Ladislaus T e l e k i, ferner Truchseß Ladislaus A n d a z s y, Oberstadthauptmann Béla M u d n a y, Oberbaumeister Alexander R o z m a, Bürgermeister Karl K a m e r m a y e r u. v. A. In den Reihen der Damen befanden sich Baronin Desider B á n f f y, Frau Julius W l a s s i c s, Frau Ernst D a n i e l, Frau Koloman T i b a, Gräfin Tibor K á r o l n i, Frau Alexander H e g e d ú s, Frau Helene V e n i c z k y, Bajza, Gräfin Leopold P á l f f y, D a u n, Gräfin Ladislaus T e l e k i, Frau Géza R a t o v s k y, Gräfin Karl W a y, Gräfin Andor P e j a c s e v i c h u. v. A.

Die Feier begann mit der Abingung eines Kirchenliedes, worauf Bischof Karl Szász eine schwungvolle Einweihungspredigt hielt und zugleich den neugewählten Seelsorger der Ofner ref. Gemeinde Benjamin H a y p á l installierte. Dieser hielt nun seine Antrittspredigt, worauf der Pester Seelsorger Karl P a p p das Abendmahl vertheilte. Sodann wurde vom Professor der Theologie Alexius P e t r y eine Trauung und vom Altosner Seelsorger Samuel M é s a r o s eine Taufe vorgenommen. Das Schlußgebet sprach der Pester Senior Johann Szántó. Nach der kirchlichen Feier wurde im Kaiserbade ein F e s t b a n k e t veranstaltet.

\* **Ovation.** In der gestrigen Ausschussung des Theresienstädter Kinos wurde beschlossen, dem hauptstädtischen Repräsentanten Paul T e n c e r anlässlich seines bevorstehenden 60. Geburtstages eine solenne Ovation zu bereiten. Am 11. April, dem Geburtstage Tencer's, wird bei ihm eine Gratulationsdeputation des Kinos ihre Aufmerksamkeit machen und es wird dem Gefeierten zu Ehren ein Festbanket veranstaltet. Mehrere humanitäre und sonstige Vereine bereiten sich gleichfalls zu Ovationen für Tencer vor.

\* **Der „kritische Tag“**, den der Wetterprophet Rudolf F a l b für gestern vorausgesagt hat, ist ohne nennenswerthes kritisches Ereigniß verlaufen. Bis zum heutigen Morgen wenigstens wurde die Bevölkerung Budapests, sowie ganz Ungarns und der umliegenden Länder weder durch Erdbeben noch durch Erdbeben oder sonstige Elementarkatastrophen heimgesucht. Allerdings nahm die seit zwei Tagen dauernde Abkühlung der Temperatur erheblich zu, so daß man sich nach dem Winterroß zurücksehnte. Abends fiel ein kalter Regen, welcher das Wetter nicht schöner machte, aber trotzdem braucht man nicht zu den ältesten Leuten zu gehören, um viel kritischere Tage erlebt zu haben.

\* **Weibliche Abiturienten.** Aus Berlin wird vom Gestrigen gemeldet: Sechs junge Mädchen, die mit besonderer Erlaubniß des Kultusministers zur Maturitätsprüfung des Louisen-Gymnasiums zugelassen wurden, bestanden heute sämmtlich das Examen.

\* **Duell.** In der Artillerie-Kaserne fand gestern Nachmittags ein Säbelduell unter den schwersten Bedingungen statt. Die Gegner waren Madár v. R o h o n c z y und Oberleutnant R r a m e r, Sekundanten des Erstern Rittmeister v. Alkam und Baron Horace Bodmanitzky, des Letztern Rittmeister Kovács und Oberleutnant Mosböck. Die Ursache war ein Rencontre. Die Gegner gingen heutig auf einander los und beide erlitten nicht unbedeutende Verletzungen an der rechten Hand.

\* **Schiffszusammenstoß.** Aus S i u m e meldet man uns telegraphisch: Der englische Dampfer „Elf“ stieß bei Greenok mit einem norwegischen Dampfer zusammen. Letzterer versank. Ein Theil der Mannschaft ist ertrunken.

\* **Sozialistische Versammlungen.** Im „Nationalgarten“ in der Damjanichgasse versammelten sich gestern Nachmittags mehrere hundert sozialistisch-gesinnte Arbeiter, um über die Konstituierung eines politischen Vereins zu berathen. Die Redner Joseph Schwarz, Franz Kittel und Karl Vankó variirten die bekannten Thematata: Pressefreiheit, allgemeines Wahlrecht, Nichtfundentag, Versammlungsrecht u. c. Schließlich gelangte eine Resolution zur Annahme, wonach „in Anbetracht dessen, daß sich der sozialdemokratischen Partei immer mehr Bürgerrechte bezugende Individuen anschließen, die jedoch mangels eines politischen Vereins im Interesse der Sozialdemokratie keine entsprechende Thätigkeit entwickeln können; seitens der Versammlung ausgesprochen wird, daß sie die Konstituierung eines politischen Vereins billigt und das Präsidium mit der Durchführung der nöthigen Vorarbeiten betraut; gleichzeitig verpflichten sich die Anwesenden der Versammlung, den Verein und dessen Aktionen zu unterstützen und sich an denselben zu betheiligen“. Die Arbeiter gingen unter Abingung der Arbeiter-Marseillaise ruhig auseinander. — Minder ruhig verhielten sich die sozialistischen M a u r e r, welche in das Gasthaus Wiggasse Nr. 16 eine Versammlung einberufen hatten. Die Oberstadthauptmannschaft hatte die Anmeldung nicht zur Kenntniß genommen, da die Tagesordnung mehrere Gegenstände enthielt, deren öffentliche Diskussion unstatthaft erschien. Trotz des polizeilichen Verbotes jedoch fanden sich Sonntag Vormittags zahlreiche Maurer im erwähnten Lokale ein und wollten die Versammlung abhalten. Bezirkshauptmann Koloman R e c s á n y i brachte das Verbot der Oberstadthauptmannschaft zur Verlesung, was die Anwesenden mit riesigem Spektakel aufnahmen. Ein Arbeiter, der sich renitent benahm, wurde verhaftet. Die Polizisten wollten denselben zur Stadthauptmannschaft bringen, worauf die Lebtrigen ihnen folgten und Miene machten, ihren Genossen gewaltsam zu befreien. Vor dem Volkstheater kam es zwischen den Polizisten und den Arbeitern zu einem förmlichen Handgemenge, bis schließlich die rasch requirirten berittenen Konstabler die Menge auseinanderprengten. Vier Arbeiter wurden verhaftet.

\* **Jubiläum eines Gymnasiums.** Jüngst feierte das Ungarische Gymnasium die 250. Jahreswende dessen, daß der damalige Landesrichter Graf Johann Drugeth das von seinem Vater in Homonna gegründete katholische Kollegium nach Ungvár versetzte. Um der Pietät gegen die Gründer der Anstalt zu genügen, beschloßen die Schüler, die Namen der hochherzigen Spender durch eine Gedenktafel zu verewigen. Die schwarz-marmorne Gedenktafel trägt in goldenen Lettern die Inschrift: „Das in diesem Gebäude befindliche römisch-katholische Obergymnasium ist im Jahre 1613 in Homonna vom Grafen Georg Drugeth gegründet und im Jahre 1646 von dem Landesrichter Grafen Johann Drugeth nach Ungvár veretzt worden.“

\* **In der k. und k. Infanterie-Kadettenschule** zu Preßburg werden mit Beginn des nächsten Schuljahres 30 bis 50 Zöglinge in den ersten und je nach dem sich ergebenden Abgang auch einzelne Bewerber in die höheren Jahrgänge aufgenommen. Zur Aufnahme in den ersten Jahrgang ist der Nachweis über vier, mit mindestens genügendem Erfolge absolvirte Schulen gleichgestellten Lehranstalten erforderlich. Das Schulaelb beträgt je nach dem Stande des Vaters für eheliche oder legitimirte Söhne 150, 80 oder 12 fl. jährlich. Die anderen Aufnahmebedingungen und Bestimmungen über Veranlassung der Gesuche sind in der „Vorchrift über

Aufnahme von Schülern“, bei Hof- und Staatsdruckerei in Wien, zu finden. Der äußerste Termin für die Gesuche ist der 15. April.

\* **Johann** des Blattes erfährt Zeichner Johann nach langem Schwere dessen geniale Kunst in den übrigen durch erbeitert Malerei und namgarischen Volksthelelung gelangten, In den letzten Jahren den köstlichen mehr selten begier den Schmer G l e m e r, der schon eines Rufes Sein anderer Ge namhafter Geogra gänglich Jankó's mittags, vom aus fiast.

\* **Erneuer** egerbeher Gericht Gerichtshof, der Engel zum Bignotär Dr. und den Sudan r e k y zum Esur namnt — und de H a n v o n d e

Aufnahme von Schülern“, bei Hof- und Staatsdruckerei in Wien, zu finden. Der äußerste Termin für die Gesuche ist der 15. April.

\* **Johann** des Blattes erfährt Zeichner Johann nach langem Schwere dessen geniale Kunst in den übrigen durch erbeitert Malerei und namgarischen Volksthelelung gelangten, In den letzten Jahren den köstlichen mehr selten begier den Schmer G l e m e r, der schon eines Rufes Sein anderer Ge namhafter Geogra gänglich Jankó's mittags, vom aus fiast.

\* **Erneuer** egerbeher Gericht Gerichtshof, der Engel zum Bignotär Dr. und den Sudan r e k y zum Esur namnt — und de H a n v o n d e

\* **Der Justiz** bakteriologischen glied des justiz — Der Unterric Privatdozenten versität befristet röm.-kath. Reli realschule im Bu

\* **Schiff** „Belgrad“ un amtes zusamme wurde eine sch auf das ander den 23jährigen lich ins Gesicht Der Bedauerns portirt. Die be Schaden. Die geleitet.

\* **Aus** Josef h" ta vere in hielt seine Jahres-Gesetretär Dr. Mo bericht konstatirte die Ober wird. Die Anza Jahre auf 65 76,391 fl., die 50jährige Jubil begehren. Nach stimmig zur Ke ertigkeit hatte, Vizepräsident wiederbewählt Feder und vortr. Gemähl Paul B e r e g S o c h s t e i n, O l a d i s l a u s R o h a r d W a l d B e m p l i n e Julius D e u t t A u f s i c h t s k o m m i t t e M o r i z D e n k Z e l l e r e r, G K a l o s e t, S c h i e d s g e r i c h t : A r n o l d W i n R a d i s l a u s K a

Der Be des König Vorstis des B Betheiligung sammlung. De entnehmen wi kongresse vert band auch a Monographie d Veranschaulich Die Lösung de gefördert, inbe Fondstasse ins beträgt 786 Mitg beträgt — auf 9262 fl. 27 fr. ertheilt. Das nahmen 12,962 50 fr. aufweisf ionsrath des W e i n r e b : D o m e n t r i m a n n, Arthu F o v i s und J o s e p h N e u d o r, Emerid

ag", den der Wettergöster vorausgesetzt hat, kritisch Ereignis verlor wenigstens wurde sowie ganz Ungarns und der durch Orkane noch die Clementar Katastrophen ihm die seit zwei Tagen Temperatur erheblich, so Winterrock zurückkehren, welcher das Wetter indem braucht man nicht hören, um viel kritischere

enten. Aus Berlin: Sechs junge Mädchen, die des Kultusministers Louise-Gymnasiums zu heute sämtlich das

rie-Kasernen fand gestern unter den schwersten Bedin Madar v. Rohonczy, Sekundanten des Ersten von Horace Bodmanicz, fack und Oberleutnant Rencontre. Die Gezeuger und beide erhielten nicht der rechten Hand.

Der englische Dampfer Mosk mit einem nor zusammen. Letzterer der Mannschaft ist er-

ammlungen. Im „Nasjanichgasse versammelten re hundert sozialistisch die Konstituierung eines Die Redner Joseph el und Karl Banfó

ata: Pressfreiheit, allge- dentag, Versammlungste eine Resolution zur racht dessen, das sich der immer mehr Bürgerrechte liegen, die jedoch man- eins im Interesse der redende Tätigkeit ent- ter Versammlung aus- die Konstituierung eines und das Präsidium mit ten Vorarbeiten betraut; die Anwesenden der und dessen Aktionen zu und jenseits der beteiligten".

Abhingung der Arbeiter- der. — Minder ruhig gischen Maurer, gasse Nr. 16 eine Ver- Die Oberstadthaupt- ung nicht zur Kenntnis ordnung mehrere Gegen- liche Diskussion unstat- tlichen Verbotes jedoch ittags zahlreiche Maurer d wollten die Versamm- emann Koloman Kres- ot der Oberstadthaupt- was die Anwesenden mit n. Ein Arbeiter, der sich haffet. Die Poli- ur Stadthauptmannschaft gen ihnen folgten und ssen gewaltig zu be- er kam es zwischen n den Arbeitern n Hand gemein- quiriten berittenen Kon- anderprenten. Vier paflet.

Gymnasium. Jüngst Gymnasium die h der damalige Landes- eth das von seinem te katholische Kollegium der Pietät gegen die enügen, beschlossen die pherzigen Spender durch Die schwarzarmorne n Lettern die Inschrift: befindliche römisch-katho- im Jahre 1613 in Ho- Drugeth gegründet em Landesrichter Grafen er verest worden."

Infanterie-Kadettenschule un des nächsten Schul- den ersten und je nach auch einzelne Bewerber in kommen. Zur Aufnahme Nachweis über vier, mit e absolvierte Klassen einer oder einer dieser Schulen berlich. Das Schulaid be- Vaters für eheliche Ver- 12 fl. jährlich. Die an- und Bestimmungen über in der „Vorchrift über

Aufnahme von Bewerbern in die k. und k. Kadeten- schulen", bei L. W. Seidel u. Sohn, sowie von der Hof- und Staatsdruckerei in Wien erhältlich, zu ersehen. Der äußerste Termin für die Eingabe der Aufnahms- sache ist der 15. August.

\* Johann Jankó f. Wie wir knapp vor Schluß des Blattes erfahren, ist der ausgezeichnete Maler und Zeichner Johann Jankó gestern, Sonntag, Morgens nach langem schweren Leiden verschieden. Johann Jankó, dessen geniale Karikaturen im „Vorschem Jankó" und in den übrigen Witzblättern eine Generation hin- durch erheitert und erfreut haben, kultivierte auch die Malerei und namentlich seine Genrebilder aus dem un- garischen Volksleben, die im Künstlerhause zur Ausstel- lung gelangten, haben Beifall und Anerkennung gefunden. In den letzten Jahren trankelte er und man konnte den köstlichen Produkten seines Zeichenstiftes nur mehr selten begegnen. Vor einigen Jahren hatte er den Schmerz, seinen ihm kongenialen Sohn Clemen- t, der sich trotz seiner Jugend als Maler schon eines Rufes erfreute, durch den Tod zu verlieren. Sein anderer Sohn, Johann Jankó jun., ist ein namhafter geographischer Schriftsteller. Das Leichenbe- gängnis Jankó's findet heute, Montag, 4 Uhr Nach- mittags, vom Trauerhause (Kerepeserstraße Nr. 61) aus statt.

\* Ernennungen. Se. Majestät hat dem Zala- egerger Gerichtsnotar Anton Tóth zum Vancsovaer Gerichtshofe, den Rapsodärer Gerichtsnotar Dr. Moriz Engel zum Vancsovaer, den Budapest Gerichts- Notar Dr. Franz Szlavet zum Nemetújvárer und den Budapest Gerichts-Notar Dr. Paul De- réky zum Csurgöer Bezirksgericht zu Unterrichtern er- nannt — und die Veretzung des Unterrichters Dr. Béla Hádán von Nemetújvár nach Steinamanger gestatet. — Der Justizminister hat den Primarius und Leiter des bakteriologischen Instituts Dr. Hugo Preis zum Mit- glied des justizärztlichen Senats auf drei Jahre ernannt. — Der Unterrichtsminister hat Dr. Joseph Suták als Privatdozenten der Mathematik an der Budapest Uni- versität befähigt und Peter Bajtá zum ordentlichen röm.-kath. Religionsprofessor an der staatlichen Ober- realschule in Budapest VI. Bezirk ernannt.

\* Schiffszusammenstoß auf der Donau. Gestern Früh sind die serbischen Lastendampfer „Belgrad" und „Bauhaus" in der Nähe des Zoll- amtes zusammengestoßen. Durch den heftigen Anstoß wurde eine schwere Stange von dem einen Schiffe auf das andere hinübergeschleudert. Dasselbe traf den 23jährigen Matrosen Eduard Matso unglück- lich ins Gesicht, daß er an beiden Augen erblindete. Der Bedauernswerte wurde ins Nochsospital trans- portiert. Die beiden Schiffe nahmen keinen besonderen Schaden. Die Polizei hat die Untersuchung ein- geleitet.

\* Aus dem Vereinsleben. Der „Franz Joseph" kaufmännische Krankenpfle- gerei hielt gestern unter Vorsitz Theodor Hüttl's seine Jahres-Generalversammlung. Der vom General- sekretär Dr. Alexander Ullmann vorgelegte Jahres- bericht konstatirt mit Freuden, daß das Spital im Be- richte des Oberhospitals als Musteranstalt bezeichnet wird. Die Anzahl der Mitglieder hat sich im vergangenen Jahre auf 6525 erhöht. Die Einnahmen betragen 75391 fl., die Ausgaben 65327 fl. Das Vereinsvermögen befreit sich mit 323,039 fl. Die Anstalt wird heuer das 50jährige Jubiläum ihres Bestandes in feierlicher Weise begehen. Nachdem die Versammlung den Bericht ein- stimmig zur Kenntnis genommen und das Absolutorium erteilt hatte, wurden Präsident Theodor Hüttl und Vizepräsident Berthold v. Goldberger einstimmig wiedergewählt und ihnen, sowie dem Inspektor Franz Fiedler und den Aeryen Dank und Anerkennung votirt. Gewählt wurden ferner zu Direktionsmitgliedern: Paul Veregháshy, Moriz Grünstein, Armin Hochstein, Guido C. Horváth, Samuel Karfai, Ladislás Roháts, Oskar Schlesinger, Bern- hard Waldmann, Moriz Wank und Armin Zempliner; Ersatzmitglieder: Julius Wittó, Julius Deutsch, Julius Elter, Ludwig Farkas; Aufsichtskommission: Joseph J. Hecht, Adolf Löw, Moriz Denhof, Otto Jancovius, Ladislás Zellner, Georg Kertai; Ersatzmitglieder: Franz Kalošet, Hugo Schneller, Vinzenz Panda; Schiedsgericht: Alexander Alexy, Tibor Fischer, Arnold Winter; Ersatzmitglieder: Max Büchler, Ladislás Kapros.

Der Verband reisender Kaufleute des Königreichs Ungarn hielt gestern unter Vorsitz des Vizepräsidenten Robert Auer bei starker Beteiligung der Verbandsmitglieder seine Generalver- sammlung. Dem einhellig angenommenen Jahresberichte entnehmen wir, daß der Verband an dem Handels- kongresse vertreten sein wird. Ebenso nimmt der Ver- band auch an der Millenniumsausstellung mit einer Monographie des Verbandes und durch die retrospektive Beramthausung der mannigfachen Reisebehalte theil. Die Lösung der Altersverorgungsfrage wurde wesentlich gefördert, indem binnen kurzem die Altersverorgungs- fondskasse ins Leben gerufen werden soll. Der Verband zählt 786 Mitglieder. Das Reinerlösnis des Verbandes beträgt — außer den Fonds per 12,069 fl. 70 kr. — 3262 fl. 27 kr. Der Direktion wurde das Absolutorium erteilt. Das Präliminare pro 1896, welches an Ein- nahmen 12,962 fl. 50 kr. und an Ausgaben 12,820 fl. 50 kr. aufweist, wurde einhellig votirt. In den Direk- tionsrath des Verbandes wurden gewählt: Heinrich Weinreb, Edmund Watterich, Johann N. Wörentz, Ignaz Spizer, Ignaz Fried- mann, Arthur Kani, Michael Weiß, Emil Zer- koviz und Moriz Elias; in das Aufsichtskomit- tee: Joseph Neuwelt, Joseph Klein, Simon Ká- loz, Emerich Birányi und Alexander Krauß.

Der Josephstädter Bürgerklub hielt gestern unter Vorsitz Ludwig Láng's seine ord. Gene- ralversammlung. Nach der beifällig aufgenommenen Er- öffnungsrede des Präsidenten wurden die Jahresberichte und Schlußrechnungen vorgelegt, worauf die Wahlen mit folgendem Resultat stattfanden: Direktoren: Dr. Ivan Vossányi, Dr. Adolf Fried, Emerich Grötschl, Emil Bispöky, Adolf Neger, Franz Székely, Dr. Emerich Szivák und Alois Heinrich, Sekretäre Dr. Giza Ma- kóffy und Dr. Jozsef Gerós, stello. Defonom Bela Be- láthy, Kassier J. Franz Lobmayer, Kontrolor Norbert Dunkel, Buchführer Joseph Kániz.

\* Der Strike der Tapezierergehilfen. Die Gewerkekorporation der Tapezierer, Schürmacher, Posamentier und Deckenmacher hielt gestern unter Vorsitz des Präsidenten Johann Kozilek in Anwesenheit des Gewerkekommissärs Franz Samuel ihre Jahresversammlung. Nach Eröffnung der Sitzung verlas Sekretär Joseph Bösa den Jahresbericht. Die Korporation zählt 334 Mitglieder, und zwar 269 Tapezierer und Tapezierdekorateure, 37 Schürmacher und Posam- entierer, 28 Bettwarenrezeuger und Deckenmacher. Die Wahlen ergaben folgendes Resultat: Präsident Johann Kozilek; Verbandsmitglieder: Karl Ezermat, Edmund Ernst, Moriz Grünwald, Samu Kramer; Ersatzmitglieder: Markus Gels, Ludwig Greß; Rechnungsrevisoren: Adolf Votshán, Leopold Kramer und Ludwig Polák. Zum Schluß bildete der Strike der Tapezierergehilfen den Gegenstand einer Debatte. Gewerkekommissär Franz Samuel erklärte, daß er bei der Oberstadthaupt- mannschaft bereits die nöthigen Schritte gemacht habe, daß diejenigen, welche sich freiwillig zur Arbeit melden, ruhig arbeiten können. (Beifall und Zustimmung.) Bern- hard Rosenfeld wendet sich gegen die ungerechten Forderungen der streikenden Gehilfen. Gute Arbeiter, sagte Redner, werden immer gut bezahlt. Den faum ausgeleiteten Gehilfen können wir keinen Minimal- wochenlohn von 12 fl. geben. Er bittet, daß der Vor- stand dahin wirken möge, daß die Ausstellungsarbeiten durch die Kleinindustriellen fertig gemacht werden. Der Vorsitzende gab schließlich der Hoffnung Ausdruck, daß die Gehilfen die Arbeit in Bälde wieder aufnehmen werden. Die Versammlung beschloß, unter keinen Um ständen die Forderungen der Gehilfen zu bewilligen und das Gewerke- ministerium zu ersuchen, den Tapezierermeistern die prä- ferenzierenden Soldaten, welche dieses Fach verließen, zur Ausfertigung der Ausstellungsarbeiten beurlauben zu wollen. Hierauf erreichte die Versammlung ihr Ende. — Die seit vierzehn Tagen im Lohnkampfe stehenden Tapezierergehilfen suchten abermals bei der Behörde um die Erlaubnis zur Abhaltung einer Ver- sammlung an. Nachdem diese nicht erteilt wurde, gin- gen mehr als 200 der Streikenden in das Jaglo, wo in der „großen Bierhalle" eine unangemeldete Beratung stattfand. Der Vorsitzende Homókos berichtete, daß die Polizei die Versammlung verboten habe, weil sie fürchtete, daß auch die anderen Gehilfen die Arbeit ein- stellen werden. Wir — sagte Redner — wollen keine PreSSION ausüben, aber wir werden insoweit die Arbeit nicht aufnehmen, bis die Forderungen bewilligt sind. Der nächste Redner fordert die Anwesenden auf, einzig zu sein. „Nieber hungern, als für solche Löhne arbeiten!" Mehrere Redner forderten die Anwesenden auf, im Kampfe zu beharren. Die Versammlung — die unter freiem Himmel begannen und in der Bierhalle wegen des ungünstigen Wetters fortgesetzt wurde — beschloß, den Strike fortzusetzen und die Arbeit nicht früher aufzunehmen, bis die Meister die Forderun- gen bewilligt haben werden.

\* Auf der Tramway überfahren. Gestern Nachts wurde auf der äußeren Waisenstraße ein auf den Schienen der Pferdebahn liegendes betrun- kenes Individuum Namens Aron Bárfárléy von dem nach Neupest zurückkehrenden letzten Pferde- bahnwagen Nr. 181 überfahren. Der Wagen fuhr über die Füße Bárfárléy's, welche gräßlich ver- stümmelt wurden. Nachdem der Unfall der Unvor- sichtigkeit des Kutschers Georg Agits zugeschrieben wurde, wurde Letzterer verhaftet. Den Verwundeten brachten die freiwilligen Helfer ins Nochsospital.

\* Todesfall. Am Samstag verschied in Rajecz der allgemein geschätzte Kaufmann Leo Zweige- nthäl im 63. Lebensjahre. Ihn betrauert eine sehr zahlreiche Verwandtschaft, darunter der hauptstädtische Arzt Dr. Balá.

\* Michael Jakobson wurde gestern aus der Todtenkammer des isr. Friedhofes zu Grabe getra- gen. Der bulgarische Flüchtling benedete sein beweg- tes Leben in größter Verlassenheit, kein Verwand- ter, kein Freund hatte sich zum Begräbnisse ein- gefunden, für dessen Kosten der „Heilige Verein" aufkommen mußte. Im Besitze des Todten befanden sich wohl eine werthvolle goldene Uhr und Kette, 24 fl. Baargeld und 12 Napoleonsd'ors. Diese Ge- genstände wurden jedoch heftig weiteerer Amtshand- lung der VIII. Bezirksvorsteherung übergeben. Jakob- son war russischer Unterthan, aber aus Rußland für immer vertrieben.

\* Namensänderungen. Georg Szerviz (Buda- pest) in Szervei; Julie Weiß (gew. Frau Alexan- der Frankfurter) (Budapest) in Fehér; Eva Mos- kovits (Ungvár) in Fodor; Jöchl Grünber- ger (Temesvár) in Geró; Julius Fleischer (Stuhlweissenburg) in Fehér; Anna Dvorzák (Saján) in Ujhégyi; Lazar Dichtenstein (Szarnóc) in Vadányi; Jakob Steiner (Neutra) in Szántó; Ferdinand Kohn (Troppan) in Kende; David Wollák (Budapest) in Berte; Moriz Weissenstein (Betzerebánya) in Vajda; Johann Mlinár (Nagy-Szécsény) in Molnár; Bajul Sztán (Nagy-Regled) in Kemény; Stephan Kopecký (Mező-Kemend) in Kemény; Max Kohn (Maros-Biszfalva) in Révai; Joachim Kohn (Großwarden) in Kemény; Leopold Goldmann (Großwarden) in Gonda; Friedrich Victor Gold- stein (Großwarden) in Sorát; Peter Blu-

menthal (Karántsebes) in Kovács; Salamon Steiner (Lofoncz) in Kövesi; Arnold Steiner (Lofoncz) in Kövesi; Samuel Friedmann (Budapest) in Fónagy; Eugen Deutsch (Szentes) in Német; Ladislás, Eugen, Ernst und Ludwig Schvarcz (Béspirim) in Szántó; Baruch Wein- berger (Budapest) in Viró; Dr. Paul Kohn (Budapest) in Kerekes; Hermann Weiß (Budapest) in Fehér; Ignaz Fleischer (Budapest) in Berczel; Anton Schönberger (Budapest) in Szirmai; Hermann Rosenberger (Budapest) in Káfos; Koloman Csernák (Budapest) in Cserhalmi; Dr. Alexander Hochstädter (Budapest) in Gávas; Samuel Weinstein (Budapest) in Heves; Jonas Weissenstein (Budapest) in Vajda; Dr. Leopold Paul Stein (Szegedin) in Hetényi.

\* Eine Verhaftung. Aus Miskolcz schreibt man uns vom 28. d.:

B. Moskovits, einer der Chefs der Ma- schinenfabrikfirma Brüder Moskovits in Miskolcz, wurde heute unter Bedeckung aus Hamburg über telegra- phische Requisition der hiesigen Stadthauptmannschaft eingebracht. Die Firma ist wohl letzterer Zeit in un- angenehme Zahlungsschickung gerathen, doch war der Ruf ihrer Solidität so allgemein, daß man den Ver- dacht der Insolvenz nicht aufkommen ließ. Die Nach- richt, M. sei als Flüchtling in Hamburg detenirt wor- den, wirkte mithin sensationell. Das Interessante bei der Sache ist, daß der auf dem Verdict des reisefertigen, eben im Abdampfen begriffenen Auswandererzuges „Teutonia" Samstag, den 21. d., erschienene Detektiv eigentlich einen behördlich kurrentirten Adler suchte und mit dem Porträt des Gesuchten in der Hand mit Erlaubnis des Kapitäns Umschau unter den Passagieren haltend, in Folge zufälliger Ähnlichkeit Moskovits für den Gesuchten hielt. Als sich dieser erst für einen Ber- liner Kaufmann Namens Runze ausgab und sich, später zur Legitimation aufgefordert, als Moskovits aus Miskolcz entpuppte, wurde er, trotzdem seine Papiere, sonst in Ordnung befunden wurden, als verdächtig von der Abreise zurückgehalten. Auf die unter Angabe des Geschehenen bei der Miskolcz Stadthauptmannschaft über Moskovits telegraphisch angeforderten Erhebungen kam die Anzeige, daß man wohl nichts Belastendes über M. zu berichten wisse, aber man bitte, es möge M., als unter verdächtigen Umständen auswandern wollend, hierher eingeliefert werden.

Theater, Kunst und Literatur.

\* Die Lustspieltheater. Aktien- gesellschaft hielt gestern Nachmittags unter Vor- sitz des Präsidenten Grafen Theodor Andráffy ihre Generalversammlung, in welcher die Berichte der Di- rektion und des Aufsichtsrathes, sowie die Bilanz zur Kenntnis genommen wurden. Gegen den Vortrag der Direktion, das den Aktionären gewährte Vorstaus- recht zu suspendiren, erhob Koloman Széll Einwen- dung, auf dessen Vorschlag diese Suspension bloß für die ersten drei Vorstellungen bewilligt wurde. Nachdem noch einige Punkte der Statuten modifizirt worden, wurde die Versammlung geschlossen.

\* Unter den jüngeren schriftstellerischen Talenten Ungarns zählt Eduard Sas wenn auch nicht zu den bekanntesten, so doch entschieden zu den ersten. Obwohl noch ganz jung, veröffentlicht er bereits den dritten Band, ohne daß man ihm deshalb den Vorwurf der Massenproduktion machen könnte. Seine unter dem Titel „Klara szerdái" eben veröffentlichte Samm- lung von Erzählungen zeigt uns einen idealistisch ange- legten und zu Optimismus geneigten Poeten, den der Zwiespalt zwischen seiner idealen Welt und der rauhen Wirklichkeit zum Realisten, zum Weltverächter gemacht hat. Er ist ein Realist, nicht aus Affektirtheit, sondern weil er ein guter Beobachter ist und das Leben schildern will, wie es ist. Unter den elf Nummern dieser Kollektion finden wir einige Perlen der Erzählungskunst, dar- unter die auf der Konkurrenz der Großwardeiner Nov- lligeti-Gesellschaft mit 200 Kronen prämiirte Novelle „A leányunk alszik..." Wir sind überzeugt, daß un- serem Autor, wenn er sich an eine umfassendere Aufgabe wagt, der „große Wurf" gelingen wird; seine Begabung und seine Ambition sind eine Gewähr dafür. (Verlag von Singer u. Wolfner.)

\* Das kürzlich ausgegebene Heft 36 (des 8. des IV. Bandes) des von Joseph Szinyei im Auftrage der Akademie verfaßten Standard-Werkes „Magyar irok élete és munkái" ist ausschließlich dem Namen Horváth gewidmet und enthält unter Anderem ge- diegene biographische und literarhistorische Aufsätze von Adam, Andreas, Arpád, Balthasar, Cyrill, Andreas, Géza, Julius, Stephan, Johann, Eugen, Lazar, Leonold, Mi- chael und andere bekannte und berühmte Politiker, Ge-lehrte, Dichter u. dieses Namens. Das ausgezeichnete Quellenwerk hat bisher schon 8286 Biographien ver- öffentlicht. Es erscheint in Heften zu 50 kr. (Verlag von Victor Hornyánky.)

\* Ein recht aktuelles Buch ist jetzt zu Beginn der Rennsaison der im Verlage des „Vadász és versenyilap" soeben erschienene Sport-Jahresausweis, welcher die Form der Kennpferde im Jahre 1895 zur Anschauung bringt. Das Buch, welches vermöge der Fülle wertvoller Daten und seiner Uebersichtlichkeit für Rennfallbesizer, Jockeys, Trainers und Sportfreunde unentbehrlich ist, kostet 3 Gulden.

\* „Tristia" von Géza Szilágyi, mit einem Vorworte Dr. Adolf Silberstein-Detvösz. — Ein freundlicher Empfehlungsbrief ist diesem neuen Ge- dichtenbuche auf den Weg gegeben worden. Der bekannte Publizist führt den jungen Dichter ein und stellt ihn dem Publikum als einen ungarischen Defadenten, einen talentirten Schüler Baudelaire's vor. Der Dichter macht seinem Protektor keine Schande. Es sind durchwegs „Tristia", Gedichte über, von und mit Trauer geschrieben. Die Sprache ist gewandt, die Verse geschmeidig und der Ton ein kraftvoller.

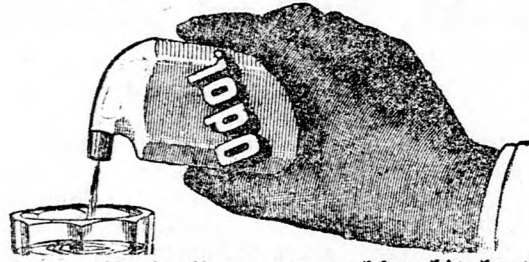
\* Im Verlage der Franklin-Gesellschaft sind neuerlings erschienen: „Az egészség megóvása", eine populäre Abhandlung über Hygiene, von Franz Wall- fisch; die Geschichte Roms von G. Belleis

Paterculus (lateinisch und ungarisch), überlegt von Franz Szilgyenyi: „Dönvönstar“ (Dezisionen der höheren Gerichte), 31. Jahrgang, herausgegeben vom „Jogtudományi közlöny“.

Der Schriftsteller Dr. Bela Lázár, der mit einigen Erzählungen Proben einer nicht gewöhnlichen Begabung geboten, veröffentlicht unter dem Titel „A tegnapi és a holnap“ eine Sammlung sehr beachtenswerther kritischer Studien über eine Reihe ungarischer und ausländischer Lyriker, Erzähler und Dramatiker, sowie Essays über „Mysticismus und Moderne“, Paul Gyulai, Halbrealismus etc. In einem kurzen Vorworte sagt Dr. Lázár, Aufgabe der Kritik sei nicht, zu schaden oder zu verspotten, sondern die Erscheinungen des geistigen Lebens zu erklären, die Bewegung der Ideen verständlich zu machen; sie könne nur dann ihrem wahren Verufe entsprechen, wenn sie die Literatur und die ehrlichen Arbeiter der Literatur liebt. Dieser Aufgabe sucht der Verfasser mit Geist und Geschick gerecht zu werden und deshalb wird man sein Buch gerne lesen und daraus Belehrung und Anregung schöpfen. Wir sehen mit Interesse der — im Titel angefügten — Fortsetzung der kritischen Studien Dr. Lázár's entgegen. (Verlag der Hofbuchhandlung Karl Grill.)

Feuer und Schwert im Sudan von Slatin Pascha. K. f. Hof- und Universitätsbuchhandlung R. Lechner, Wien. Der seit Monaten mit Spannung erwartete Bericht des berühmten Gouverneurs von Darfur, des Oesterreichers Slatin Pascha, über seine elfjährige Gefangenschaft und seine abenteuerliche Flucht aus dem Reiche des Mahdi ist soeben erschienen. Das Buch ist für Alle, welche sich für die Vorgänge in Afrika interessieren, von eminenter Bedeutung. Es bringt mit bisher unbekanntem Einzelheiten die Geschichte der Entstehung und Ausbreitung des Mahdismus und des sudanesischen Khatifats, schildert eingehend die Zustände des Khatifatenreiches und gibt Fingerzeige für die bevorstehende Entwicklung des Ostindians, in welchem wohl die Herrschaft des Khatifats zerfallen werde — nach den neuesten, allerdings unbeglaubigten Meldungen sei sie schon zusammengebrochen — aber, wenn nicht die anglo-egyptische Macht bald einschreitet — eine für Ägypten weit gefährlichere Macht entstehen werde. Die beigegebenen Abbildungen sind trefflich, gleich der Karte des früher ägyptischen Sudan.

Offener Sprechsaal



Odol ist ein Präparat, welches bis heute ohne Gleichen dasteht; seine Unschädlichkeit ist absolut und seine antiseptische Wirksamkeit ist eine beträchtlich lang andauernde und verhindert durchaus sicher die Entwicklung der Mikroben, welche in die Mundhöhle eintreten. Dr. F. Thompson, Zahnarzt in Antwerpen.

Zur gefl. Beachtung!

K. M. IVANITS beehrt sich ein p. t. Publikum und seine g. Kunden, um Mißverständnissen vorzubeugen, aufmerksam zu machen, daß seine seit dem Jahre 1848 in der Waltzergasse bestehende renommierte Schirmfabrik nicht identisch ist mit der in einer anderen Gasse neu eröffneten beinahe gleichlautenden Firma. Zugleich erlaubt sich Obiger die Aufmerksamkeit des geehrten Publikums auf sein reich assortirtes Lager leistungsmo- derner original-englischer u. französischer Schirmfabrikate zu lenken.

Winterkur gegen Rheumatismus, Gicht Ischias etc. Sct-Lucasbad, Budapest. Schwefel-Schlammbad und lokale Behandlung mit Donau-Massagen und Schlamm-Umschlägen. Hotels und Bäder bilden einen Gebäude-Komplex. Durchaus geheilt. Erkältung ausgeschlossen. Billige Pension. Lift u. Tragsessel. Für Schwer- kranke Aufzug im Wasser. Prospekte durch die Direktion.

Jede Hausfrau kann ihren Bedarf in allen erden- lichen baumm. u. lein. weis. u. bun- t. Waaren auch in den kleinst. Quantität. unt. voller Ga- rantie für Solidität zu Fabrikspreisen beziehen von Ludwig Müller, Weberei u. Versandgeschäft, Landstron, Böhmen. Muster gratis und franko. Diesel- ben werden nur zurückgefordert, wenn innerhalb 8 Wochen gar keine Waarenbestellung erfolgt. Bes. emp- fohlen: Schfarbige woll. und lein. Kleider. u. Schür- zenstoffe, sowie Haas-, Leib-, Tisch- und Bettwäsche, Monogramme-Stückerien, Strick-, Stickmaterialien etc.

Gefüllte Ostereier, Spritz-Attrappen bei Theodor Kertész.

Kaiserbad, Budapest. Badeanstalt I. Ranges, mit schwefelhaltigen heißen und lauen Quellen. Vorzügliches Dampfbad. Moderne Schlammbäder. Nachtvolle Mineral- u. Schwimmschule. Stein- und Bannenbäder. 200 bequeme Wohnzimmer. Solibeste Heizung. Prospekte auf Verlangen gratis und franko.

Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Telegramme.

Die ägyptische Frage. Paris, 29. März. Nach einer Meldung des „Grand Journal“, die jedoch, wie die „Agence Havas“ bemerkt, mit Reserve aufzuneh- men ist, sollen Frankreich und Ruß- land beabsichtigen, eine internatio-

nale Konferenz zur Regelung der Frage betreffend die ägyptische Schulden- kommission und die Räumung Ägyptens einzuberufen.

Paris, 29. März. Berthelot, von einem Mitarbeiter des „Matin“ interviewt, er- klärte, die auswärtige Lage habe sich keineswegs verschärft. Die Unterhandlungen mit England nehmen ihren nor- malen Verlauf.

Paris, 29. März. Die Deputierten Bon- net und De la fosse, sowie Senator Bar- thou benachrichtigten heute Vormittags den Ministerpräsidenten Bourgeois, daß sie mor- gen in der Kammer, sowie im Senate über die ägyptischen Angelegenheiten in- terpelliren werden.

London, 29. März. Parlaments-Untersekretär Cur- zon führte in einer gestern in Southford gehaltenen Rede aus, England hege für die Italiener, die alte Freunde Englands seien, eine sehr freundschaftliche Gesinnung. Eine Niederlage der Italiener in Kassala würde eine Gefahr für Ägypten sein. Die Mitwirkung Englands bei der Expedition nach Dongola sei keine Herausfor- derung Frankreichs. Es bestehe keineswegs die Absicht, die Gefühle Frankreichs zu verletzen. Die Sicher- heit Ägyptens interessire Frankreich ebenso wie England. Die Haltung Englands gegenüber Frankreich in Ägypten sei während der letzten sechs Monate andauernd eine verbindliche gewesen. Curzon sprach die Hoffnung aus, Frankreich werde die ägyptische Frage bei deren näherer Prüfung anders ansehen.

Die Schwierigkeiten bezüglich Sü- dafrikas und Venezuelas bestehen fort und ver- langen weitere Wachsamkeit und Sorgfalt; er hoffe aber, daß es gelingen werde, den Sturm aufzuhalten. Gegenüber der jüngsten Schilderung Lord Rose- berys von der Stellung Englands zu den anderen Mächten nehme die gegenwärtige Regierung für sich das Verdienst in Anspruch, daß die Gefahr eines Krieges mit Amerika vermieden und die friedliche Erledigung der Meinungs- verschiedenheiten mit Amerika nahe seien, sowie daß sie die Meinungsverschiedenheiten mit Deutschland beseitigt habe und die Unter- stützung Deutschlands in der ägypti- schen Frage finde.

Ministerwechsel in Frankreich.

Paris, 29. März. Die Blätter bestätigen, daß morgen in Angelegenheit des Rück- trittes des Ministers des Außern Ber- thelot in der Kammer eine Interpel- lation eingebracht werden wird, und glauben, daß die Debatte einen sehr bewegten Verlauf nehmen werde. In Folge der Ab- lehnung der Uebernahme des Ministeriums des Innern seitens Sarriens soll Alfons Humbert dieses Portefeuille angetragen werden. Es ist jedoch wahrscheinlich, daß dasselbe erst nach der Verhandlung der erwähnten In- terpellation besetzt werden wird.

Der Aufstand auf Kuba.

Madrid, 29. März. Der Kriegsminister und der Marineminister werden außerordentliche Kre- dite für den Umbau von Schiffen, den Ankauf eines Panzerschiffes und von drei Torpedobooten, ferner die Beschaffung von Kriegsmaterialie für die Befestigung und Vertheidigung der Küsten und für weitere Ausrüstungen mit den Mauer- gewehren fordern.

Newyork, 29. März. Einer Meldung der Blätter aus Havannah zufolge haben die Insurgen- ten die Feste Pinar del Rio eingenommen.

Wien, 29. März. (Privat-Tele- gram.) Der gestern Abends nach zweiwöchent- licher Abwesenheit aus Rom hier zurückgekehrte italienische Botschafter Graf Nigra hatte heute Nachmittags mit dem Minister des Außern Grafen Goluchowski in auswärtigen Amte eine einstündige Unterredung.

Wien, 29. März. (Privat-Tele- gram.) Justizminister Graf Leisspach ist gestern Abends nach Budapest abgereist.

Rom, 29. März. Entgegen einer ander- weitigen Meldung der Blätter bestätigt die „Opinione“, daß der Prozeß gegen Ba- ratieri in Massaua stattfinden wird.

Bukarest, 29. März. Wie die „Agence Ro- maine“ meldet, werden der König und die Königin von Rumänien morgen die Reise nach Abbazia antreten. Diese Reise habe keinerlei politischen Charakter.

Konstantinopel, 29. März. Morgen wird von den Kanzeln aller armenischen Kirchen die

Verlesung einer Encyklika des Patriarchen er- folgen, welche als vorbereitender Schritt zur Lö- sung der Krise angesehen wird. Nach den Osterfeiertagen werde der Patriarch seine De- mission geben. Das bezügliche Ansuchen soll in Ausdrücken, welche einem Appell an die Gnade des Sultans gleichkommen, gehalten werden und die Gnadensäußerung des letzteren zunächst in der Be- stätigung des Patriarchen bestehen. Man hofft aller- seits, daß die Beilegung in dieser Art gelingen werde.

Brand eines Spitals.

Lille, 29. März. Die Saint-Sauveur- Kirche ist heute Nachts vollständig nieder- gebrannt. Das gleichfalls vom Feuer ergriffene Saint-Sauveurspital wurde theilweise ein Raub der Flammen. Die Kranken wurden geret- tet. Gerüchtreise verlautet jedoch, daß drei Kranke in Folge der Aufregung starb n. Das Feuer wird der Unvorsichtigkeit von Arbeitern zugeschrieben.

Lille, 29. März. Der Brand im Saint- Sauveur Spital wurde Nachmittags gelöscht. 15 Soldaten, welche bei den Löscharbeiten in der Spitalsapotheke ein Gift, das sie für Wacholder- brantwein hielten, getrunken hatten, wurden in das Militärspital gebracht, wo 6 derselben starben.

Wien, 30. März. (Privat-Telegramm.) Hier herrschte gestern tagsüber bei West- und Nord- westwinden empfindliche Kälte.

Wien, 29. März. Der ehemalige Universitäts- professor Joseph Spät ist heute im 74. Lebensjahre an Lungenerkrankung gestorben.

Brüssel, 29. März. (Privat-Telegramm.) Das Organ der englischen Gesandtschaft berichtet, daß heute eine Zusammenkunft zwischen König Leo- pold und Salisbury auf dessen Besichtigung bei Rizza stattgefunden hat, welcher mehrere englische Minister bewohnten.

Lima, 29. März. Gestern wurde hier ein hefti- ges Erdbeben verspürt. Der Einwohner bemäch- tigte sich große Besorgniß.

Der Kapitalist.

Budapest, 30. März.

(Die ungarische wechselseitige Landes-Ver- sicherungsgesellschaft) hielt gestern Vormittags 10 Uhr ihre erste ordentliche Generalversammlung. An- wesend waren: die Reichstagsabgeordneten Graf Geza Andrássy, Bela Csávoßy, Thomas Péchy, Béla Romjathy und Bela Rudnyánsky, ferner Kristóf Dessewffy, Arnold Rothkugel und Sigmund Szönyi als Mitglieder der Direktion, sowie Hugo Makák, Emerich Birnbaum und Heinrich Widner als Mitglieder des Aufsichtsrathes, schließlich zahlreiche verbriefte Mitglieder. Präsident Graf Geza Teleki war in Folge von Familienverhältnissen verhindert, an der Sitzung theilzunehmen, weshalb Ab- geordneter Bela Csávoßy den Vorsitz übernahm und, die erschienenen verbrieften Mitglieder begrüßend, den großen Aufschwung hervorhob, welchen die Gesell- schaft bisher schon erreichte. Er betonte insbesondere, daß die Ergebnisse die Lebensfähigkeit der Institution recht- fertigen und wenigleich das erste Geschäftsjahr in Folge der für die Organisation erforderlichen In- vestitionen mit einigem Verlust abschließt, gegen die Mitglieder der Direktion dennoch vollstes Ver- trauen zum Neuwählen der Gesellschafter; eben deshalb erklärte er im Auftrage des abwesenden Präsidenten und der Direktion, daß sie, obzwar die Nothwendigkeit dazu nicht vorhanden ist, dennoch insofern sich dies als zweckdienlich erweisen sollte, die Erhöhung des Garantie- fonds, unter eigener Garantie der Direktion, durchführen werden. Nach dieser mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Eröffnungsrede ersuchte der Vorsitzende den Generaldirektor Sigmund Szönyi, das Protokoll zu führen, während zur Authentizirung desselben die verbrieften Mitglieder Andreas Farbaty und Gabriel Lepzovity entfernt wer- den. Der Geschäftsbericht verweist auf die bisherigen Resultate und insbesondere auf das allgemeine Ver- trauen, mit welchem das Anstehende der Gesellschafter im ganzen Lande begrüßt wurde. Die Organisation ist be- reits wesentlich fortgeschritten, die ins Leben getretenen Neuerungen haben das Vertrauen des Publikums befestigt. Die Feuerprämien in nächst Jahren betragen 229,767 Gulden, die Feuerhöhen 102,512 fl. Die Prämienreserve befreit sich auf 27,432 fl., der Stand der in späteren Jahren fälligen Polizenscheine auf 774,898 fl. Die Hagelprämien in diesem Jahre betragen 118,566 fl., wäh- rend für Hagelhöhen 88,575 fl. ausbezahlt wurden. Der bilanzmäßige Verlust befreit sich auf 34,552 fl. 53 kr. Die Direktion nimmt jedoch das Recht der Nach- zahlung nicht in Anspruch, weil, wie der Präsident erklärte, dies nicht einen aus dem Geschäft selbst sich ergebenden Verlust, sondern eine auf Jahre hinaus reichende Investition zur Organisation bedeutet, deren Früchte sich später zeigen werden. Der Bericht wurde einhellig zur Kenntniß genommen, der Direktion und dem Aufsichtsrathe das Absolutorium ertheilt und die Mitglieder des Aufsichtsrathes wiedergewählt; als Er- satzmitglied wurde Desider Orgy gewählt. Julius Horvath und Marcus Steiner beantragten, der Direktion und dem Aufsichtsrathe, sowie dem Generaldirektor protokol- larisch Dank zu votiren, was einhellig angenommen wurde.

(Sapientia-Bank-Aktiengesellschaft.) In der gestern unter dem Vorhise des Direktors Dionis Beda stattgefundenen ordentlichen Generalversamm- lung berichtete Vorsitzender, daß die VIII. IX. X. Be- zirksparthe für Ablösung des mit ihr wegen Ueber- nahme von 6000 Aktien der Bank geschlossenen Ver- trages etwas über 11,000 fl., welche im Jahre 1896 zur Verrechnung gelangen, gezahlt hat, worauf die Gene- ralversammlung den zurückgetretenen Direktoren und Aufsichtskommittegliedern das Absolutorium ertheilt hat.

(Die ungarische wechselseitige Landes-Ver- sicherungsgesellschaft) hielt gestern Vormittags 10 Uhr ihre erste ordentliche Generalversammlung. An- wesend waren: die Reichstagsabgeordneten Graf Geza Andrássy, Bela Csávoßy, Thomas Péchy, Béla Romjathy und Bela Rudnyánsky, ferner Kristóf Dessewffy, Arnold Rothkugel und Sigmund Szönyi als Mitglieder der Direktion, sowie Hugo Makák, Emerich Birnbaum und Heinrich Widner als Mitglieder des Aufsichtsrathes, schließlich zahlreiche verbriefte Mitglieder. Präsident Graf Geza Teleki war in Folge von Familienverhältnissen verhindert, an der Sitzung theilzunehmen, weshalb Ab- geordneter Bela Csávoßy den Vorsitz übernahm und, die erschienenen verbrieften Mitglieder begrüßend, den großen Aufschwung hervorhob, welchen die Gesell- schaft bisher schon erreichte. Er betonte insbesondere, daß die Ergebnisse die Lebensfähigkeit der Institution recht- fertigen und wenigleich das erste Geschäftsjahr in Folge der für die Organisation erforderlichen In- vestitionen mit einigem Verlust abschließt, gegen die Mitglieder der Direktion dennoch vollstes Ver- trauen zum Neuwählen der Gesellschafter; eben deshalb erklärte er im Auftrage des abwesenden Präsidenten und der Direktion, daß sie, obzwar die Nothwendigkeit dazu nicht vorhanden ist, dennoch insofern sich dies als zweckdienlich erweisen sollte, die Erhöhung des Garantie- fonds, unter eigener Garantie der Direktion, durchführen werden. Nach dieser mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Eröffnungsrede ersuchte der Vorsitzende den Generaldirektor Sigmund Szönyi, das Protokoll zu führen, während zur Authentizirung desselben die verbrieften Mitglieder Andreas Farbaty und Gabriel Lepzovity entfernt wer- den. Der Geschäftsbericht verweist auf die bisherigen Resultate und insbesondere auf das allgemeine Ver- trauen, mit welchem das Anstehende der Gesellschafter im ganzen Lande begrüßt wurde. Die Organisation ist be- reits wesentlich fortgeschritten, die ins Leben getretenen Neuerungen haben das Vertrauen des Publikums befestigt. Die Feuerprämien in nächst Jahren betragen 229,767 Gulden, die Feuerhöhen 102,512 fl. Die Prämienreserve befreit sich auf 27,432 fl., der Stand der in späteren Jahren fälligen Polizenscheine auf 774,898 fl. Die Hagelprämien in diesem Jahre betragen 118,566 fl., wäh- rend für Hagelhöhen 88,575 fl. ausbezahlt wurden. Der bilanzmäßige Verlust befreit sich auf 34,552 fl. 53 kr. Die Direktion nimmt jedoch das Recht der Nach- zahlung nicht in Anspruch, weil, wie der Präsident erklärte, dies nicht einen aus dem Geschäft selbst sich ergebenden Verlust, sondern eine auf Jahre hinaus reichende Investition zur Organisation bedeutet, deren Früchte sich später zeigen werden. Der Bericht wurde einhellig zur Kenntniß genommen, der Direktion und dem Aufsichtsrathe das Absolutorium ertheilt und die Mitglieder des Aufsichtsrathes wiedergewählt; als Er- satzmitglied wurde Desider Orgy gewählt. Julius Horvath und Marcus Steiner beantragten, der Direktion und dem Aufsichtsrathe, sowie dem Generaldirektor protokol- larisch Dank zu votiren, was einhellig angenommen wurde.

(Sapientia-Bank-Aktiengesellschaft.) In der gestern unter dem Vorhise des Direktors Dionis Beda stattgefundenen ordentlichen Generalversamm- lung berichtete Vorsitzender, daß die VIII. IX. X. Be- zirksparthe für Ablösung des mit ihr wegen Ueber- nahme von 6000 Aktien der Bank geschlossenen Ver- trages etwas über 11,000 fl., welche im Jahre 1896 zur Verrechnung gelangen, gezahlt hat, worauf die Gene- ralversammlung den zurückgetretenen Direktoren und Aufsichtskommittegliedern das Absolutorium ertheilt hat.

(Sapientia-Bank-Aktiengesellschaft.) In der gestern unter dem Vorhise des Direktors Dionis Beda stattgefundenen ordentlichen Generalversamm- lung berichtete Vorsitzender, daß die VIII. IX. X. Be- zirksparthe für Ablösung des mit ihr wegen Ueber- nahme von 6000 Aktien der Bank geschlossenen Ver- trages etwas über 11,000 fl., welche im Jahre 1896 zur Verrechnung gelangen, gezahlt hat, worauf die Gene- ralversammlung den zurückgetretenen Direktoren und Aufsichtskommittegliedern das Absolutorium ertheilt hat.

(Sapientia-Bank-Aktiengesellschaft.) In der gestern unter dem Vorhise des Direktors Dionis Beda stattgefundenen ordentlichen Generalversamm- lung berichtete Vorsitzender, daß die VIII. IX. X. Be- zirksparthe für Ablösung des mit ihr wegen Ueber- nahme von 6000 Aktien der Bank geschlossenen Ver- trages etwas über 11,000 fl., welche im Jahre 1896 zur Verrechnung gelangen, gezahlt hat, worauf die Gene- ralversammlung den zurückgetretenen Direktoren und Aufsichtskommittegliedern das Absolutorium ertheilt hat.

Dem Geschäftsbere-... des Wechsel... eskomptirt und... Gulden erzielt... gesellschaften... da der Rückgang... Loosen nicht anim... geschäft, mit Rück... zwischen dem R... immer besteht, es... beträgt 32,194 fl... stärkerer Doitru... gent vom 1. Apr... Ertheilung des... wahlen und wur... v. d. v. Hugo... Ludwig Stei... schiedscomité die... Desider Fon... männer Moriz... gewählt.

Die... (A. G.) het... ihre ordentliche... Reingewinn... 20 fl. = 20... 8491 fl. als Tar... tragen. Schließl... tion gewährt... Fenyvesi, San... Moriz Jókai.

Die... gestern unter... ihre Generalver... gewinn u. per... 7 fl. = 7 Ber... lung ertheilt de...

Genof... reuverein... Verás, S... Budapest, S... Schneider und... M. Gluck's... firma in Wien... Kati Perob... Halberma... dmand Fil... Brunner... Fortunato Ri... Handelsmann... händler in H...

Budapest

Effekten... Privatver... österrreichische... Kreditaktien... Kreditaktien 37...

Budape... Preisnot... fädter Be... hauptstäd... marktes... verachtet für... Neupest 10... 1895 eingelang... 180 Mgr. Schw... schwere 40 fr... 43 fr. bis 45 fr...

Mus... Konkur... Heinrich Gr... Konkurscomité... M. Szepesi; V... verhandlung... Grundbesitzer... Richter A. Ján... wirth; Anme... handlung 27... Adlfi Flei... kurskommissär... Hofmann; V... verhandlung... Simon Stro... kurskommissär... Batay; Anm... handlung 5...

Konkur... Finger in... Firma Johann...

Jacob... Bader, 40... 8. Bez. Mich... Greßler, 46... 8. Bez. Antonie S... reze Fri... Lovics, 6... 1. Bez. Ther... Elisabeth M... Szabó-B... tochvilla... Klemen... 3. Bez. Mar... Sufanne S... Asbóth, 8... 6. Bez. Ann... Moisscher... Horvath... Appel... bics, 43... Johannes S...

Jacob... Bader, 40... 8. Bez. Mich... Greßler, 46... 8. Bez. Antonie S... reze Fri... Lovics, 6... 1. Bez. Ther... Elisabeth M... Szabó-B... tochvilla... Klemen... 3. Bez. Mar... Sufanne S... Asbóth, 8... 6. Bez. Ann... Moisscher... Horvath... Appel... bics, 43... Johannes S...

Jacob... Bader, 40... 8. Bez. Mich... Greßler, 46... 8. Bez. Antonie S... reze Fri... Lovics, 6... 1. Bez. Ther... Elisabeth M... Szabó-B... tochvilla... Klemen... 3. Bez. Mar... Sufanne S... Asbóth, 8... 6. Bez. Ann... Moisscher... Horvath... Appel... bics, 43... Johannes S...

Pa des Patriarchen er...

Spitals. Saint-Sauveur...

vat-Telegramm.)

Privat-Telegramm.)

Privat-Telegramm.)

Privat-Telegramm.)

Privat-Telegramm.)

Privat-Telegramm.)

Privat-Telegramm.)

Privat-Telegramm.)

Privat-Telegramm.)

Privat-Telegramm.)

Privat-Telegramm.)

Privat-Telegramm.)

Privat-Telegramm.)

Privat-Telegramm.)

Privat-Telegramm.)

Privat-Telegramm.)

Privat-Telegramm.)

Privat-Telegramm.)

Privat-Telegramm.)

Privat-Telegramm.)

Privat-Telegramm.)

Privat-Telegramm.)

Privat-Telegramm.)

Privat-Telegramm.)

Privat-Telegramm.)

Privat-Telegramm.)

Privat-Telegramm.)

Privat-Telegramm.)

Dem Geschäftsbericht über das Jahr 1895 entnehmen...

(Die Athenäum literarische und Druckerei-AG.)

(Die Budapest III. Bezirks-Sparkasse)

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein...

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 30. März. Im Sonntags-Privatverkehr...

Budapest, 28. März. (Original-Bericht.) Preisnotirungen...

Auszug aus dem „Rözlöny“.

Konkurrenzeröffnungen in der Provinz. Gegen Heinrich Gróh...

Konkurrenzeröffnungen.

Budapester Todtenliste.

- Jakob Wottava, 59 J., 9. Bez. Marie Theresie Bader-Weber...

Korrespondenz der Redaktion.

Anfragen, denen keine Adressschleife beiliegt, werden von uns...

M. S., Melencze. 1. Ja, das dürfen Sie, doch müssen Sie dies anmelden...

M. S., Melencze. 2. Ja, das dürfen Sie nicht. 3. Nein, das dürfen Sie nicht...

M. S., Melencze. 3. Ja, das dürfen Sie nicht. 4. Ja, das dürfen Sie nicht...

M. S., Melencze. 4. Ja, das dürfen Sie nicht. 5. Ja, das dürfen Sie nicht...

M. S., Melencze. 5. Ja, das dürfen Sie nicht. 6. Ja, das dürfen Sie nicht...

M. S., Melencze. 6. Ja, das dürfen Sie nicht. 7. Ja, das dürfen Sie nicht...

titationsziehung gezogen. — W. N., Daruvar. Ad 1. An beiden Orten...

Die Lose der nachstehenden Einsender von Losanfragen sind nicht gezogen...

Herausgeber: Sigmund Brody. Verantwortlicher Redakteur: Armin Bechert.

Ungarische Fluss- u. Seeschiffahrts-Akt.-Ges.

Table with columns: Abfahrt, Fröh, Csongrad, Ankunft, 745 Abends, 710, 610, 540 Nachm., 340, 280.

Table with columns: Abfahrt, 180 Nachm., Szolnok, Ankunft, 10:00 Vorm., 9:15, 8:45, 7:10 Früh, 6:20, 5:45, 4:15, 3:30.

Laut Mittheilung der Direktion der Ungarischen Fluss- und Seeschiffahrts-Aktien-Gesellschaft...

Table with columns: Abfahrt, 5:00 Früh, Sabacz, Ankunft, 4:30 Nachm., 4:15, 3:00, 2:15, 2:15, 2:00, 1:00, 11:00, 11:00.

Kahnstationen. Die Station Bosna wird somit am obgenannten Tage für den Gesamtverkehr eröffnet.

KOMPAGNON gesucht

für ein bedeutendes, befreimemirtes und sehr rentables Manufaktur- und Modegeschäft...

Primär-Konkurs fürneuzugründendes Vazargeschäft...

(Eingefendet.) Demen, die eine schnelle, tabulare, sichere Stellung suchen...

Kapitalisten die ihr Vermögen in kurzer Zeit durch vorfurchige Spekulationen...

Geheimen Krankheiten, sowie neu entdeckte, als auch alte Gichtkrankheiten...

Allerlei.

Ueber den Geminister Baron Blanc, den gewesenen Minister des Aeußern Italiens, werden eigenartige Dinge bekannt. Als Rudini zum ersten Male zur Macht gelangte, war Blanc, der damals Gesandter war, zur Disposition gestellt worden. Kaum hatte er aber von Crispi das Portefeuille der auswärtigen Angelegenheiten erhalten, als er sich sofort selbst wieder in den aktiven Gesandtendienst zurückversetzte und sich dann einen Ruhegeld von 12,000 Lire zuerkannte. Später, als er als Minister den Sommer in Castellamare verbrachte, betraf er eines Tages den Afrikafinancier Antonelli zu sich, um sich mit ihm über die afrikanischen Wirren zu unterhalten; für diese Konversation beanspruchte er eine Entschädigung von 14,000 Lire, da er in amtlicher Mission gehandelt habe. Der Rechnungshof lehnte die Forderung jedoch ab, der Herr Baron lies mit sich handeln und gab sich schließlich mit 7000 Lire zufrieden. Dazu kommt noch, daß die Ausgaben für die Privattelegramme des Ministers, der sich aus Kuba, wo seine Familie Grundeigentum besitzt, zahllose Meldungen schicken ließ, zu den Ausgaben des Ministeriums geschlagen wurden.

Die Nase wird wieder einmal als Mensch betrachtet. Der Mensch allein hat eine wirkliche Nase, das Thier, selbst das menschenähnliche, höchstens nur Nasenlöcher. Die Nase allein verleiht dem Gesichte sein Gepräge und seine Eigenthümlichkeit. Ihre Gestaltung ist keineswegs etwas Zufälliges, sondern vielmehr das Produkt der gesammten organischen Entwicklung des Individuums. Insbesondere hängt die Nasenform vom Bau des ganzen Schädelgerüsts ab, wie dieses wiederum, als Wiege des Gehirns, an dessen Ausbildung gebunden ist. Nicht ganz ohne Grund hat daher die Nase den Physiognomen von jeher als Merkmal der Geistesverfassung und Gemüthsrichtung

ihres Trägers erhalten müssen. Von Lavater rührt das große Wort her: „Eine schöne Nase ist ein Königreich werth!“ Die kleine, flache oder kolbige Nase sollte als Anzeichen geistiger Beschränktheit und niedriger Triebe gelten, die große, lange und schmale starke Willens- und Geisteskraft bekunden. Nun ist es wohl richtig, daß Alexander der Große, Cäsar, der große Kurfürst, Friedrich der Große, Napoleon, Dante, Goethe und Schiller mit mächtigen Nasen begabt gewesen sind, betrachten wir aber den kleinen Stummel an der Sokratesbüste oder die breite aufgeworfene Luther-nase und die schönen Nasen vieler geistloser Köpfe, so werden wir doch an der allgemeinen Gültigkeit jener Regel irre; auch der feinerzeit berühmte Obergerichtspräsident von Grolman, einer der schärfsten Juristen, hatte nur eben eine Andeutung von Nase aufzuweisen. Jedenfalls ist die Nase jedoch eines der charakteristischsten Ausdrucksmittel des Menschen und ihr Verfall ist nicht gering zu schätzen.

(Fahrer, die zum Kleid passen.) Aus London schreibt man: Das Neueste sind Fahrräder, die so bemalt sind, daß sie mit dem Kleid der Radlerin harmonisiren! Bahnbrechend hat hier die schöne Lady Warwick gewirkt: ihr Sommerrad und Sommerkleid sind von reinem Weiß; ihre Verbstärben sind moosgrün und ihr „Schlecht Wetter-Kleid“ ist schokoladefarben. — Ja, diese Damen!

(Die verlegte Presse.) Aus Athen wird gemeldet, daß die Redakteure und Direktoren der angesehensten Tagesblätter aus dem Grunde, weil die Kommission der olympischen Spiele die griechischen Journalisten keine ankündigen Plätze anweisen wollte und diese somit ihrer Aufgabe nicht entsprechen können, folgende Deklaration veröffentlichten: Die Blätter brechen jede Beziehung zu der Kommission der olympischen Spiele ab. Keiner ihrer Mitarbeiter wird den Festlichkeiten als Vertreter der Presse beizubehalten. Die Blätter

veröffentlichen keinerlei Communiqué oder Aufruf, der ihnen von der Kommission zugesandt wird. Die Presse wird jedoch auch ferner ihre Pflicht und Schuldigkeit erfüllen und sich nicht im Geringsten um die leitenden Persönlichkeiten kümmern, vielmehr über die Spiele nur ganz objektiv berichten. Die Haltung der Presse wird vom großen Publikum zumeist gebilligt.

(Theaterzensur.) Auch in dem freien England gibt es eine Theaterzensur, die, seltsam genug, von dem Departement des Lord-Kammerers, eines Hofbeamten, ausgeübt wird. Häufig in Anwendung gebracht wird sie nicht. Dennoch geschieht es manchmal, als Mrs. Beringer für ihre neue, Aufsehen erregende Novelle: „The New Virtue“ (Die neue Tugend) um das Recht der Dramatisirung nachsuchte, wurde ihr dieses abgeschlagen, obgleich die Schriftstellerin nur ihr Urheberrecht zu wahren beabsichtigte.

(„Tunis“.) Der famose Kappe des „brave général.“ B o u l a n g e r, ist eingegangen. Der Kappe war bekanntlich zuletzt im Besitze eines reichen Büchlers in Barloy-Bailion (Departement Somme, Frankreich). Der arme „Tunis“ fand seinen Tod in den Flammen gelegentlich eines großen Brandes, welcher die Nebengebäude des Schlosses zerstörte und bei welchem viele Thiere zugrunde gingen.

(Pähes Leben.) Wenn es nach den Berichten der spanischen Blätter ginge, dann wäre von den spanischen Insurgenten M a c e o fünfmal erschossen, zweimal gehent, zwanzigmal tödlich verwundet. S o m e z: dreimal föhrlirt, sechs mal in die Luft gesprengt, achtzigmal verwundet. Sein Körper bestünde aus lauter Schußlöchern. An G a r c i a wäre kein Feind mehr heil, wenigstens zehnmal hat er seine Seele ausgehaucht. Alle Drei wurden zusammen vierhundertdreundneunzig Mal geschlagen. Und sie haben den Kopf doch noch oben — das nennt man pähe Jungen!

Das Vermächtniß.

Roman nach fremdem Motiv von A. Casetti.

Sie war Söngerin in einer Musikhalle, als ich zuerst mit ihr zusammentraf, aber sehr, sehr jung. Ueber ihre Herkunft habe ich eigentlich nie Näheres erfahren. Von der Stunde des ersten Sehens an lag ich huldigend vor ihr im Staube. Sie war so schön, so klug, klüger als sechs Andere zusammen genommen. Ich will Sie nicht mit der Geschichte dessen ermüden, was ich Alles zu erdulden hatte, ehe ich sie heirathen konnte, sondern gleich auf das Hauptleid lossteuern. In der Firma, bei welcher ich beschäftigt war, fanden seit einiger Zeit häufig kleine Diebstähle statt, ohne daß man dem Thäter auf die Spur gekommen wäre; eines Tages aber entdeckte man eine Fälschung, auf die Summe von tausend Gulden, eine Fälschung die überdies noch sehr ungeschickt gemacht war und natürlich alsbald die Aufmerksamkeit des Prinzipals erregte.

Nachforschungen ergaben, daß diese Fälschung in meinem Bureau stattgefunden haben müsse, und man glaubte, sie mir zur Last legen zu sollen. Meine Frau geberdete sich gleich einer Wahnsinnigen, als sie sah, welches Leid über mich hereingebrochen sei. Es ist mir heute noch nicht klar, weswegen sie dazu gekommen ist, jene That zu verüben, aber daß sie es gewesen, welche dieselbe begangen, das begriff ich nur zu bald. Vielleicht hat die Eitelkeit sie dazu hingeworfen, denn es war ein ärmlches Heim, welches ich ihr bieten konnte, ein Heim, das ihre Puhlsucht in keiner Weise befriedigte. Später freilich lernte ich begreifen, daß ein Anderer es sei, welcher sie zu dem verhängnißvollen Schritte gedrängt; jedenfalls gestand sie mir, daß sie selbst die Fälschung begangen, und mir wurde sie zur Last gelegt. Mein Prinzipal, welcher mir stets volles Vertrauen entgegengebracht, war eben deshalb doppelt erzürnt gegen mich und brachte die Sache zur Anzeige.

Der Mann hielt einen Augenblick inne und fuhr dann fort:

— Meine Frau war es, welche mir eines Tages sagte, sie habe gehört, daß Herr Richard von König ein so berühmter Rechtsanwalt sei, sie wolle diesen dazu veranlassen, meine Vertheidigung zu übernehmen. Sie schien vollständig vernichtet durch die Erkenntniß dessen, was aus ihr geworden wäre, wenn ich ihre Schuld nicht auf mich genommen. Es befremdete mich einigermaßen, wie sie dazu komme, diesen berühmten Rechtsanwalt so gut zu kennen, aber sie verstand es ja so vortreflich, mit mir leichtgläubigem Thor um-zuspringen, daß ich das falsche Spiel nicht ahnte, welches sie mit mir trieb. Bis zum letzten Augenblicke lebte die Hoffnung in mir; ich sagte mir, daß nichts meine Schuld unumstößlich bestätige, daß die langen Jahre, in welchen ich mich tabellos gehalten, ja doch zu meinen Gunsten sprechen mußten. Herr von König sagte mir selbst, die Anklage werde sich leicht umstoßen lassen; er wußte sehr genau, daß ich, um meine Frau zu schützen, kluglos den Tod auf mich genommen hätte. Aber er erweckte auch die Hoffnung in mir, daß selbst wenn ich von jeder Schuld freigesprochen würde, es sich auf gar keine Art nachweisen lasse, daß meine Frau ein Unrecht begangen. All das sagte er mir, ohne jemals die Absicht zu haben, meine Unschuld an das Tageslicht zu bringen. Am

Morgen der ersten Gerichtsverhandlung ließ er mich im Stiche, sagte er, daß, wenn er von allem Anfange an gewußt, wie die Dinge eigentlich stünden, er meine Vertheidigung nie übernommen hätte. Welcher Rechts-anwalt würde mich noch vertheidigt haben, nachdem ein Mann gleich Herrn von König so offen und unumwunden erklärt hatte, es gebe für mich keine Vertheidigung? Natürlich wurde mir vom Gericht aus ein Vertreter bestellt, aber er führte seine Sache so lau, daß er auch natürlich keinen Erfolg aufzuweisen hatte und das Urtheil auf sieben Jahre Zuchthausstrafe lautete. Verwundet trug man mich aus dem Gerichtssaal. Erst einige Wochen nach meiner Verurtheilung erfuhr ich von dem Tode meiner Mutter, von der Treulosigkeit meiner Frau, die plötzlich verschwunden war, und Niemand wußte wohin. In mir aber war es mit einemmale qualvoll klar geworden. Ich wußte, wohin sie gerathen sei und warum jener Mann mich so schmählich betrogen, warum er mir bis zum letzten Augenblicke Hoffnungen gemacht. Er hatte nicht gewollt, daß ich einen anderen Vertheidiger nehme, weil meine Aburtheilung ihm gel gen kam. Ah ja, ich begriff Alles nur zu gut. Würde ich im Gefängnisse gedulbig gewesen sein, so wäre ich jedenfalls vor Ablauf meiner Strafszeit begnadigt worden, aber wie kann man mit blutendem Herzen gedulbig sein? O, Gott, was habe ich Alles gelitten! Meine arme Mutter — mein verlorenes Leben — mein vernichteter Glaube an die Menschen — wer gibt mir all' das wieder?

Er verhüllte das Antlitz mit den Händen und sah so eine Weile regungslos. Der Zug blieb plötzlich stehen und Anton legte die Hand auf die Schulter des vor ihm sitzenden Mannes.

— Lassen Sie den Muth nicht sinken! sprach er mit tiefem Ernst. Sie haben Furchtliches durchgemacht, wahrlich genug, um einen Mann zu tödten, aber halten Sie sich noch eine kleine Weile aufrecht. Kommen Sie mit mir, ich muß dieser entsetzlichen Geschichte auf den Grund kommen. Ich trage selbst schweres Leid, welches ich eben im Begriffe bin, einem treuen Freunde anzuvertrauen, aber wir wollen auch über Ihren Kummer reden und sehen, was sich in der Sache thun läßt. Gott weiß, ob ich jemals in die Lage versetzt sein werde, Ihren Schmerz von Ihnen zu nehmen, aber wenn es auch nur einen Funken von Gerechtigkeit auf Erden gibt, muß Ihr Leid von Ihnen genommen werden. Lassen Sie sich auf und vertrauen Sie mir, ich werde Sie nicht verlassen. Für alles Unrecht, was jener Mann Ihnen zugefügt, will ich Ihnen Gutes thun. Nun kommen Sie aber!

Als der Zug in die Bahnhofshalle einfuhr, war Anton dem ärmlch gekleideten, kränklichen Manne behilflich, in einen Wagen zu steigen. Er folgte ihm dann, gab dem Kutsher Georg von Lersberg's Adresse an und athmete erleichtert auf, als der Wagen vor der hübschen Villa anhielt, welche das Ehepaar Lersberg bewohnte.

24.

Die Sonne brannte mit sengender Gluth in dem weilkäufigen Blumenparterre von Hohened. Tiefe Stille herrschte in dem alten Hause. Leo harrete in Gedanken versunken der Ankunft ihres Gatten.

Grita von Bernd weinte in ihrem Zimmer heiße Thränen, und die Dienerschaft bewegte sich geräuschlos. Ein paar Stunden lang hatte grenzenlose Unruhe im Hause geherrscht, nachdem Baronin Leo

sich genöthigt gesehen, die Trauerkunde mitzutheilen, dann waren die verschiedenen Gäste in unbeschreiblicher Verstörung abgereist; jetzt war das ganze Haus fast ebenso ruhig und still, als das Gemach, in welchem man Richard von König zu seinem letzten Schlaf gebettet hatte.

Baronin Leo fühlte sich durch die traurigen und niedererschmetternden Ereignisse der vergangenen Tage vollständig erschöpft. Alles lastete auf ihren Schultern. Grita von Bernd war unter dieser entsetzlichen Tragödie geradezu zusammengebrochen.

Für den Augenblick sah sich die junge Frau der Nothwendigkeit überhoben, von Toni zu reden und von Allem, was mit seiner Vergangenheit oder mit seiner Zukunft im Zusammenhang stand, aber auf die Dauer konnte sie dieser Möglichkeit doch nicht ausweichen, denn selbst inmitten ihres Schmerzes hatte Fräulein von Bernd nach ihrem Jungen gefragt und ihrer Verwunderung Ausdruck gegeben, daß er Hohened so plötzlich und in solcher Eile verlassen habe. Leo benützte aber die kurze Gnadenfrist, welche sich ihr bot, und war derselben froh.

Es würde sicherlich lange Zeit währen, bis Georg von Lersberg's kleine Frau ihre einstige, sonnige Sorglosigkeit wieder erlangte. Die Ereignisse der letzten Stunden waren derartig gewesen, um auch eine muthigere Frau wie Leo vollständig niederzubeugen. Sobald sie nur einigermaßen zu Kraft gekommen, hatte sie ein Telegramm an Georg abgefaßt, worin sie denselben bat, sofort nach Hohened zu kommen, und sie erwartete ihn nun stündlich.

Noch nie war ihr die Zeit so langsam verstrichen, wie jetzt. Endlich um ein Uhr fuhr ein Wagen vor und sie sagte sich, daß derselbe nur ihren Gatten oder den Arzt bringen könne, welcher für die arme Tante Grita, die der Todesfall fürchtbar erschüttert hatte, herbeigerufen worden war. In athemloser Spannung harrete die junge Frau ein paar Augenblicke, dann, als sie die Schritte ihres Gatten erkannte, stieß sie einen Freudenschrei aus. Ihre ganze Erscheinung war so verändert, ihr Wesen ein so aufgeregtes, als sie auf Georg zuslog, daß dieser sich ernstlich beunruhigt fühlte. Schweigend hielt er sie ein paar Augenblicke an seine treue Brust gedrückt und schluchzend stammelte Leo:

— O, Georg, ich habe mich nie im Leben so sehr nach Dir gesehnt, wie gerade jetzt. Ich glaube, ich wäre gestorben, wenn Du nicht zu mir gekommen!

— All' diese Aufregungen waren zu viel für Dich, Geliebte! erwiderte der junge Mann, welcher seinem Weibe am liebsten befohlen hätte, vor Allem auszuruhen und jeden unangenehmen Gedanken von sich zu weisen. Leo ihrerseits aber fand, daß das Aussprechen ihr grenzenlos wohl thue. Jetzt, wo Du da bist, dünkt mir schon Alles leichter! gestand sie zu. In ein oder zwei Tagen werde ich daran denken können, mit Picina zu Elisabeth zu fahren; sie ist nämlich mit Frau Kreuzer nach Abbazia gereist und wird grenzenlos erschüttert sein, wenn sie Kunde von dem Geschehenen erhält. Du hast wohl an dem Inhalt meines Telegramms errathen, daß sich Ernstes zugetragen haben muß, wenn ich auch nicht aus-sprach, was es sei; ich wollte die nackte Wahrheit nicht telegraphiren, denn ich fürchtete mich für Toni!

(Fortsetzung folgt.)

Seite 6

Nemzeti színház.

Havi bérlet 11. szám. Kolostorból. Vigjáték 1. felvonásban. Irta Szigeti József.

A csók.

Vigjáték 3. felvonásban. Irta Páczy Lajos.

Fernando Hetényi Sever Fala Blanda, neje Alszege Adolár Horváth Fidele Szigeti Angéla, leánya Maróthy Sörbintó Maróthy Carlo, portia Zilahi Maritka, portleány K. Gerő L. Kezdeté 7 órákor.

Magy. kir. operaház.

Havi bérlet 23. szám. A falu rossza.

Eredeti magyar dalmá 3. felvonásban. 4. képen. Szövegét Tóth Ede hasonozimú népszimnő után írta Dr. Várady Antal. Kezdeté szerzetze Hubay Jenő.

Repertoire des Nationaltheaters. Dienstag „Bernardo Montilla“. Mittwoch „A kis szorakozó“. Donnerstag „Iskariót“. Freitag geschlossen. Samstag geschlossen. Sonntag „A nagyamam“.

Repertoire der könig. ungarischen Oper. Dienstag „Bolygó hollandi“. Mittwoch geschlossen. Donnerstag „Biblia ember“. Freitag geschlossen. Samstag geschlossen. Sonntag „Falu rossza“. Montag „Hagyadi László“.

Repertoire des Festungstheaters. Mittwoch „Fekete domino“.

Repertoire des Volkstheaters. Dienstag „Kázmér“. Mittwoch „Gyerekkasszony“. Donnerstag „Kázmér“. Freitag geschlossen. Samstag geschlossen. Sonntag (Nachmittags) „A bányamester“. (Abends) „Gyerekkasszony“.

Feloldó Gáspár. Ney D. Boriska, leánya Aranyos Kaczer Teresi Beck Laos, fia Finum Rózi Bárdossy Gonosz Pista Hegedüs Gondör Sándor Arányi Cserebogár Józsa Dálnoki Kezdeté 7 órákor.

Népszínház.

A gyerekkasszony. Eredeti vigjáték 3. felvonásban. Irta H. Boker József. Kezdeté szerzetze Hubay Jenő.

A gyerekkasszony.

Eredeti vigjáték 3. felvonásban. Irta H. Boker József. Kezdeté szerzetze Hubay Jenő. Csendes Vincze Horváth Hamvas István Vidor Borcsa, felesége Küry Mariska, huga Gazi Selyem Ferko Kiss Ugron Sanyi Ujvári Matyus, szürszabó Tirmovai Zsóter, cipész Győző A kántor Vedress A kántorné Ternyei Csicsoriné Izsóné Tücsökné Vasváriné Kevesné Gyöngyösi Morgós, özvegy Vértési Kezdeté 7 órákor.

Folies Caprice.

Heute: „Die Reise nach Transvaal.“ Von G. Leitner. Personen: Leminsky, Stiglitz, Meier, Grün, Nigi Leminsky, Leopold, Kellner, Fräulein Bienenstoc, Orji, Dienstmädchen, Sari, Bahnfachlerin, Bahnpolier, Gin Hardar, Passagiere, Bahnpersonal etc. etc. Szene: Centralbahnhof in Budapest. Ferner: Berthe und Benjamin, internationale Miniatur-Duetten.

FISCHER'S Etablissement Imperial, Váci-körút 48. szám. Heute: Unsere Leute in Neu-Jerusalem. In einigen Tagen: Der Calandmann. Parodistisches Singspiel frei nach „Evangelium“ von M. Fischer.

Grand Café Arányi.

Király-utca, Ecke der Nagymező-utca. Heute und täglich: Grosses Konzert der Wiener Künstler-Familie Skala. Einzig in ihrer Art in Europa. Anfang 8 Uhr Abends. Entrée frei.

CHANTANT Zur BLAUEN KATZE.

Königsgasse 23. Gastspiel der jüdisch-polnischen Operetten-Gesellschaft. Zum ersten Male: König Ahasver oder Esther u. Mordachai. Historische Operette. Auftreten sämtlicher engagierter Mitglieder. Anfang 8 Uhr.

HUSVÉTI TOJÁSOK.

és öntöző-készülékek nagy választékban. Rohbauer M. Ignác. Bronz-, diszmi-, alpacca- és china-ézüst-árak. Budapest, Király-utca 6. Nász- és alkalmi ajándék-tárgyak, evő-eszközök, eredeti gyári áruk.

Dr. J. Dreiszker's Sanatorium u. Wasserheilstalt.

in KÖSZEG (Güns). Geöffnet vom 30. März. System Brienich-Ancip. Elektricität, Massage, Heilgymnastik, Diätetisches Verfahren. Pension, sehr mäßige Preise, sorgfältige ärztliche Aufsicht. Prospekt gratis. Die Direktion.

Rákos-Kereszturon, villa.

a főváros közszomszédságában, a község tulajdonát képező villa. jutányos áron, eselég részletfizetésre, szabad kézből eladó. Bővebb tudóstást ad a hivatalos órák alatt Rákos-Keresztur község előjárósága.

KÖVESI's grösste Restauration, Wein- und Bierhalle BUDAPESTS.

Wahre Schenswürdigkeit. Erzsébet-körút Nr. 27. Täglich grosses Militärkonzert. Nach dem Theater stets frische Speisen. Anfang 7 Uhr. Entrée frei.

Grand Orpheum „Jockey“.

äussere Kerepeserstrasse Nr. 1. Direktion: J. Scheinern u. J. Schneckendorfer. Regisseur: Joseph Eskreles.

Bar-Kochba.

Historische Operette. Anfang 8 Uhr. Für exquisiten Schel Pessach-Buffer sorgt bestens hochachtungsvoll J. Schneckendorfer.

Hotel Paris.

Budapest, Váci-körút. Sämtliche Lokalitäten, u. zw.: Kaffeehaus und Speisesäle neu renovirt, mit elektrischer Beleuchtung versehen, sind eröffnet.

Ungarische Hypotheken-Bank.

Kundmachung. Wir geben hiemit bekannt, daß die für je eine vollingezahlte Aktie mit 48 Francs Gold, für je einen Aktien-Zutrittschein mit 24 Francs Gold festgesetzte Dividende pro 1895 in Gemäßheit des in der General-Versammlung am 25. März l. J. gefassten Beschlusses vom 1. April l. J. ab gegen Einlieferung des am 1. Juli l. J. fälligen Coupons Nr. XV in Budapest: an der Hauptkasse der Bank (5. Bez., Palatingasse 7) und bei der Ungarischen Es-kompte- und Wechsel-Bank, in Wien: bei der Union-Bank, in Paris: bei der „Société générale pour favoriser le développement du Commerce et de l'industrie en France“ ausbezahlt werden wird. Die Direktion.

KÉZDI-POLYANI VÉNUŠ.

AVILAGNAK LEGSZENSAVDOSABB TÁRSASÁG VIZE.

JEDER HUSTEN.

sowie alle katarrhalischen Erkrankungen der Luftröhre, des Kehlkopfes, der Lunge, ferner Athembeschwerden, Enghrstickigkeit, Asthma, Verschleimung, Keuch- und Krampfhusten, Kitzeln im Halse, beginnende Tuberculose werden am schnellsten und besten bestritten durch die seit Jahren bestens bewährten allein echten, nach ärztlicher Vorschrift hergestellten und von Ärzten empfohlenen Mittel: St. Georgs-Thee a Badet 50 fr. und St. Georgs-katarrh-Pulver a Schachtel 50 fr. sammt genauer Anweisung der Gebrauchsanweisung. — Erfolgslos in einigen Tagen sichtbar. Weniger als zwei Badete werden nicht verordnet. — Bei Vorverbindung 20 fr. für Badung und Frachtbrief mehr; alle Bestellungen sind direkt zu richten an die St. Georgs-Apotheke, Wien, V. Wimmergasse 33. Depot in der Apotheke des Jos. v. Török, Budapest, Königsgasse 12.

qué oder Aufruf, der nicht wird. Die Presse nicht und Schuldigkeit um die leitenden über die Spiele nur atung der Presse wird illigt. dem freien England tjam genug, von dem s, eines Postbeamten, ung gebracht wird sie mal als Mrs. Beringer Novelle: „The New as Recht der Dramati abgefallen, obgleich recht zu wahren beab-

pe des „brave général“. Der Rappe war bekant. Büchters in Barloy- (Frankreich). Der arme Plammen gelegentlich die Nebengebäude des in viele Thiere zugrunde

nach den Berichten wäre von den spani- nal erschossen, zweimal ndet. G o m e z : drei- geprenzt, achzigmal aus lauter Schuß- Fegen mehr heil, we- ele ausgehaucht. Alle irdreiuundneunzig Mal pi doch noch oben —

erkunde mitzutheilen, häste in unbeschreib- war das ganze Haus das Gemach, in wel- seinem letzten Schlaf

urch die traurigen und e vergangenen Tage e auf ihren Schultern. entfälligen Tragödie

sich die junge Frau von Toni zu reden Vergangenheit oder hang stand, aber auf öglichkeit doch nicht en ihres Schmerzes ihrem Jungen ge- usdruck gegeben, daß olcher Eile verlassen Gnadenfrist, welche roh.

e Zeit wahren, bis ihre einstige, sonnige ie Ereignisse der ley- esen, um auch eine ndig niederzubeugen. zu Kraft gekommen, rg abgehandt, worin ohened zu kommen, lich.

eit so langsam ver- Uhr fuhr ein Wagen be nur ihren Gatten elcher für die arme fürchtbar erschütterte ar. In athemloser u ein paar Augen- hres Gatten erkannte, Ihre ganze Erschei- en ein f, aufgeregtes, eifer sich ernstlich be- eit er sie ein paar gedrückt und schluch-

h nie im Leben so e geht. Ich glaube, nicht zu mir ge-

waren zu viel für ange Mann, welcher en hätte, vor Allem men Gedanken von ber fand, daß das ihue. Jetzt, wo Du ichter! gestand sie zu- ich daran denken zu fahren; sie ist Abbazia gereift und wenn sie Kunde von wohl an dem In- n, daß sich Ernstes ch auch nicht aus- e nachte Wahrheit stete mich für Toni!

# kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einfindung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Gebrauchte und neue feuerfeste u. einbruchsfichere Kassen,** auch Original Friedrich Wiese und F. Wertheim u. Co., wenig gebraucht, offerirt billig. Wiener-Raffin, Fabrikniederlage, **Buda-pest, Göttergasse 6.** 42080

**Speise- und Schlafzimmer-Möbel,** komplett, sammt Kopfkissen, Matratzen, Ankleidespiegel, Delgemälde, persischer Teppich, Pendeluhr, eine fast neue Singernähmaschine, Kücheneinrichtung sind Ueberflüssigkeit halber billig zu verkaufen. **Adr. in der Exp.** 42567

**Hotel mit 60 Zimmern,** vorzüglich gutes Kaffeehaus und Restauration dabei, auf der schönsten Straße der Hauptstadt, sehr elegant eingerichtet, ist sofort dringend zu verkaufen; ferner

**ein Provinzhotel** mit 35 elegant eingerichteten Zimmern, so auch Kaffeehaus und Restauration ist dringend zu verkaufen. Näheres ertheilt **Niemetz Gyula, Budapest, Rökk Szilárdgasse Nr. 25.** 41280

**Möbel** auf Raten. Gute, solide Tischler- und Tapezierer-Möbel zu den billigsten Fabrikspreisen bei coulanten Zahlungsbedingungen nur bei **Ignaz Nathan, Budapest, Museumring Nr. 10,** neben dem Polyt. technikum. 5773

**Elegant möblirtes Zimmer** mit gänzlicher Verpflegung ist an einen Herrn sofort zu vermieten. Adresse in der Expedition. 42610

**Photographie.** In einer großen Provinzstadt ist ein altrenomirtes photographisches Atelier sammt Einrichtung billig zu verkaufen. **Adr. in der Exp.** 6138

**Hauseigentümer! Adaptirung, Färbelung** von Häusern so auch einzelner Wohnungen übernimmt billigst **Julius Biermann, Maurermeister, Akácza-utca 57.** **Telephon 22-66.** 39096

**Hotel am Fuße der hohen Lára,** mit Saal, Billard- und Speisezimmer, 9 komplet eingerichteten Gastzimmern, mit Zink- und Porzellan-Wannenbädern, inmitten eines reizenden Parkes, 15 Minuten von der Bahnstation, ab 1. Mai zu verpachten, auch zu verkaufen. **Adr. in der Exp.** 42548

**Nyaraló** Almásy Pál telepen, kert közepe, három szobával, zárt és nyitott verandával, mell. khelyiségekkel, kútvíz ivóvízzel és butorokkal vagy anélkül kiadó, esetleg eladó. Ugyazintén egy budapesti háztelék elnyös feltételek mellett eladó. **Cím a kiadóhivatalban.** 42606

**Stübel-Pantoffel, Cord, Prima, Leder, glatter Sammt, geblickter Sammt, Peluche** zu den billigsten Preisen erhältlich bei **Weidinger Gyula, Baja.** 6139

**Spargelwurzeln,** tausend 4-jährige fl. 16.—, tausend 3-jährige fl. 15.—, tausend 2-jährige fl. 12.—. Zu haben in **Karl Weber's Gärtnerei, Budapest, Vads-gasse 2.** 6147

**Informationen** in Heirathsangelegenheiten direkt, auch auswärts, be- sorgt der **Privat-Detectiv, Budapest, Kerepesi-ut 6.** 6161

**Zwei Erzieherinnen,** in Sprachen und Musik tüchtig, suchen sofortige Provinzstelle. **Kinder-gärtnerinnen u. Bonnen,** sehr verlässlich in Allem, werden bestens empfohlen. **Kéri, Andrássy-ut 51.** 42782

**Ein liches, trockenes Kellerlocal** mit Gas- und Wasserleitung und Kloset, 44 Meter lang, 5 20 Meter breit, mit 2 Gasfen- Eingängen, auch mehrere 2- und 3zimmerige Gasfen- wohnungen mit Badezim- mer sammt allem Zugehör per 1. Mai 1896 zu ver- mieten. **Rosen- u. Szondi- gasse Ecke, Neubau.** 42573

**Privat-Detectiv, Budapest, Kerepesi-ut 6.** Besorgt diskrete Ausfor- schungen, Beobachtungen nach auswärt. 6160

**Nagyobb urada- lomhoz** keresek, iskolát végzett irodai segédnőt ke- restetik, ki levelezés- és könyvtárellen jártassággal bír. Fizetés teljes ellátás mellett évi 200 frt és jutu- lék. Ajánlatok bizonyítvány- másolatokkal **H. F. a** a kiadóhivatalhoz. 42653

**Heirath.** Suche für meine Verwandte, ein schönes, sanftes Mädchen aus achtbarer Familie, ein- ache bürgerliche Erziehung, 24 Jahre alt, **Her,** mit 1000 fl. Mitgift einen charaktervollen Mann in ge- sichelter Lebensstellung, der weniger auf Geld sieht als darauf, eine gute Frau zu bekommen. **Gest. An- träge unter Chiffre „Gute Frau“** an die Exp. 42723

**Zu verkaufen drei** Zimmer Möbel, große Tü- der, Spiegel, Ghinastilber- Tafel für 12 Personen, **Bademanne, Küchengerath.** **Adr. in der Expedition.** 6053

**Kein Schwindel mit** neuen Kleidern, welche für alte verkauft werden, son- dern ausschließlich von Herrschaften abgelegte Her- renkleider sind wieder zu haben im **Alkalmi áru- ház Karlring 1, Ecke Kerepeserstraße,** (früher Karlring 2). Dasselbst auch **Bus-, Reparatur- u. Klei- derleihanstalt.** 5807

**Suche deutsche Er- zieherinnen** zum sofortigen Eintritt. **Frau Anna Gerson, Budapest, An- drassy-ut 21. sz., Mezzanin.** 6163

**Praktikant mit guter** Handschrift wird gegen An- fangsgehalt sofort aufge- nommen. **Offerte an E. Sohn & Wittler, Budapest, Bálvány utca 10.** 42671

**Täglich fl. 3 bis 5** zu erzielen bei einigem Fleiße für repräsentations- fähige und redigebante Personen — auch Damen. — **Offerte aus der Provinz** werden berücksichtigt. **Aus- kunft 4. Bez., Gifellaplatz 2, 2. Stock, Thür 19, Vor- mittags 10—12 Uhr.** 42733

**Fraulein (Christin)** mit guter Schulbildung, der ungarischen und deutschen Sprache mächtig, in der Hauswirtschaft bewandert, wird zur Beaufsichtigung der Schulaufgaben von 2 Kindern, sowie als Stütze der Hausfrau acceptirt. **Of- ferte in beiden Sprachen unter „Angenehmes Heim“** an die Expedition. 42703

**Sonne gesucht** (Israelitin) zu zwei Knaben im Alter von 6—8 Jahren mit 15 fl. Monats- gehalt. **Elementarunter- richt als auch Behilflich- keit im Hauswesen** ge- wünscht. **Adr. in der Exp.** 42518

**Zurückgesetzte Herrenkleider** werden in separater Ab- theilung spottbillig ver- kauft bei **Jakob Rothberger, Kristófer 2, 1. St.** 5761

**Gargonwohnung,** 2 Zimmer mit Alkov, Bor- zimmer, Badezimmer, Kloset, sofort zu vermieten. **Adr. in der Exp.** 42721

**Schönes Echhaus,** Neubau, mit schöner Bade- reilund bequemen Wohnun- gen, großem Garten, 1/2 Stunde von der Haupt- stadt, ist wegen Transfe- rierung des Eigentümers billig zu verkaufen. **7 1/2 % Ertragniß, erforderliches Baarkapital 6000 fl. Gest. Zuschriften unter „6000“** an die Exp. gegen Schein. 42653

**Biermanipulant, der** mit Kohlensäure-Flaschen- Füllapparat umzugehen weiß und in dieser Eigen- schaft mehrere Jahre thätig war, wird sofort ange- nommen. **Offerte mit Ge- haltsanprüchen** sind unter Chiffre „Biermanipulant“ an das **Auskunftsbureau** dieses Blattes zu richten. 6154

**Komptoir-Einrich- tung,** bestehend aus zwei Schreibpulten, 1 Stuhlputz, 2 Stühlen, einem großen vier- thüriger, mit vielen Fächern versehenen Briefkasten, einer Kopter-Pressen. Näheres bei der **Firma Moser & Cie, Adlergasse 5.** Zu erfragen von 9—10 Uhr Vormittags. 42617

**Gelegenheitskauf.** Wegen Auflösung eines Weingeschäftes sind **Trans- port- und Lagerfässer, Kels- ler-Einrichtung, neue unge- brauchte feinste böhmische Bordeaur-Flaschen, sowie Stellanen** billig zu ver- kaufen. **Anträge unter „M.“** an die Expedition. 42616

**Erzieherinnen** mit oder ohne fremde Sprachen und Musikkennt- nissen, tüchtige **Kinder-gärtnerinnen** und jeder Nationalität **Bonnen** empfiehlt und placirt ge- wissenhaft **Louise Szeghó-Spiegel, Budapest, Andrássy-ut 28.** 6133

**Damjanichgasse** ist eine 20 Meter lange **Gassenplanke** für Annon- cierungszwecke sofort auszu- geben. **Adr. in der Exp.** 42639

**Ich erlaube mir** dem geehrten Publikum die böfliche Anzeige zu machen, daß ich abgetragene Herren- kleider überragend schön, wie neu hergerichteten im Stände bin. Ich übernehme jedes Kleidungsstück zu reno- viren und gebe mir redliche Mühe, den abgetragenen Kleidungsstücken die ur- sprüngliche elegante Form wiederzugeben. **Indem ich** recht zahlreiche Aufträge mir erbitte, will ich noch be- merken, daß ich recht billige Preise mache. **Hochachtungsvoll Bernát Fischer, 7. Bezirk, Sip-utca 3, 2. Stock, Th. 16.** Einer Bestellung mittelst Korre- spondenzkarte komme ich sofort nach. 42517

**Monatszimmer.** Distinguirter Herr sucht gut möblirtes oder ganz un- möblirtes großes Monats- zimmer mit separatem Ein- gang, Vorzimmer u. Alkov als Absteigquartier. **Näheres** Lage bevorzugt. **Anträge** mit Preisangabe erbitte unter „F. G. 100“ an die Exp. 42517

**Tüchtiger Spezerei-** handlungs-Kommiss, der ungarisch, deutsch, serbisch, rumänisch und böhmisch spricht, sucht Posten in der Ausfstellung als Verkäufer. **Adr. in der Exp.** 42637

## Die natürlichen Wildunger Mineralwässer

der **Georg Victor- u. Heinen-Quelle** sind atbewährt und unbetroffen bei allen Nieren-, Blasen- u. Stein- leiden, sehr wirksam bei Magen- und Darmkatarrhen, bei Störungen der Blutmischung als **Blutarmuth, Bleichsucht** u. s. w. **Wasser,** künstlich in den Mineralwasserhandlungen und Apotheken, versendet in fleiß frischer Füllung die Unterzeichnete. **Verfandt in 1895 über 810,000 Flaschen.** Das im Handel vorkommende angebliche **Wildunger Salz** ist ein zum Theil unlösliches, nahezu werthloses künstliches Fabrikat. Aus hiesigen Quellen werden keine Salze bereitet. **Schriften gratis und frei Die Inspektion der Wildunger Mineralquellen-Aktien-Gesellschaft.**

Wo finden wir das beste Poudre? Verlangen wir das **J. L. Müller'sche**

# Blaha-Serail-Poudre

ist ausschließlich allein das beste Poudre. Das Sieblings-Gesicht. Von drei unser Künstlerin **Louise Blaha (Baronin Splényi),** welches sowohl bei Tag, als auch bei nächtlichem Gebrauch das beste unter allen Gesichtspoudres ist. Zu haben in **Weiss, Rosa und Crème-Farbe. Eine Schachtel 60 kr., grössere 1 fl. — Zu haben beim Erzeuger**

**J. L. Müller, Parfüm- und Toilette-Seifenfabrikant, Budapest, Kronprinzgasse Nr. 2.**

## Geheime Krankheiten

jeder Art, Hautausschläge, Syphilis, Strikturen, Manneschwäche, chronische Gynorrhöenflüsse werden ohne Einspritzung und ohne Berufsstörung nach der neuesten Methode gründlich geheilt von

# Besenbek Alajos,

prakt. Arzt und Spezialist seit 30 Jahren, wohnt: **Budapest, 6. Bez., Königs-gasse (Király-utca) Nr. 14, 2. Stock 17.** Ordinirt täglich von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachmittags und von 7—8 Uhr Abends, auch brieflich.

## Feuerfeste Kassen, Kassetten,

elektr. **Signal-Kassen, Panzerkassen** und Kopierpressen liefert solid und billigst die **K. u. K. priv. vaterländische Kassen-fabrik von Brüdern Hesky, Budapest, VI. Szabolcs-utca 4.**

**Vermöge seiner zahl- reichen Erfahrungen** in den **Budapester und Wiener Militärspitä- lern,** als auch bei vielen **Militär-Regimen- tern** wird dieser her- vorragende Spezialist bestens empfohlen.

## Geheime Krankheiten

sowie Gynorrhöenflüsse, Geschwüre, Syphilis, Man- neschwäche, Hautkrankhei- ten, auch bei Frauen ohne Einspritzung und ohne Ge- schlechtskrankheitsbefreiung. **Wundenmarken** heilt rasch und sicher ohne Vernarbung

**Dr. Kajdaosy,** gew. k. k. Regimentsarzt **BUDAPEST, V. Wälfurter-Kautenard 4 (Váci-körut 4), 1. Stock,** Eingang bei der Treppe. Ordination **Donnerstags** von 9—4 Uhr und von 7—8 Uhr Abends. **Sonntags** Briefe werden un- Discretion beant- wortet. **Medikamente** besorgt.

## Die Ungarische Asphalt- Aktien-Gesellschaft,

**Andrássy-ut 30,** übernimmt unter Garantie billig die Ausführung von **Asphalt-Pflasterungen** aller Art, so auch die radikal **Trockenlegung** feuchter Wohnungen **Telephon.**

**Vaterländische engl. und deutsche Velocipèdes**



solideses Fabrikat, empie- len zu günstigsten Zahlungs- bedingungen

**Demányi u. Angyal, Velociped-Fabr. Nieder- lage, Budapest, Andrassy-ut 50. sz.** Preislisten auf Wunsch gra- tis. Große Reparaturen- Werkstätte.

## Elegante Herrenkleider! Neueste Ueberzieher! Haltbare Hojen! Sehr billige An- deranzüge!

Schafwollstoffe sind ein- zig und allein in meinem sehr großen Lager von Tuch- und Schafwoll- waaren anzutreffen. **Jeden Samstag** Resten- verkauf. Bei jedem besse- ren Kundenscheider im ganzen Lande meine reich- haltige Musterkollektion zu besichtigen.

**Braun Dezsö, Budapest, 5. ker., Marokkai-utca 2, vis-à-vis der Andrássystrabe.**

## Geschäftsveränderung

halber verkaufe feine und einfache

# Möbel!

in großer Auswahl und bester Qualität im neue- sten Stil zum Kosten- preis.

**Beck Sándor, Waitznerstrasse Nr. 14, vis-à-vis der Andrássy- strasse, früherer Josephs- platz 13.**

**N**

Sanzj. fl. 14, ha  
Erst

Wir rich  
Abonnenten in  
die Ern  
betreffen  
früh  
damit die Zup  
brechung e

Die Vo  
thätigkeit, w  
brochen. Die  
Gelegenheit,  
zuehren und  
Quelle, welch  
kann, wenn e  
dessen Wurze  
aus Mangel  
müssen. Wen  
haften Souve  
Wahne hinge  
halt in der d  
existiren könn  
belehrt werde  
wortlich, sie k  
chen von den  
Doch je höhe  
je stärkere  
hängigkeit er  
moralische W  
hafter müssen  
den Strömu  
Wenn dieses  
gefühl in de  
ends abgestu  
möchten, so  
Sterilität de  
schen Period  
Perzen der  
gegensehen,  
diesen endlic  
würden für  
dem Lande  
zugefügt ha  
Als  
Tagen des  
hatten, da

Orig

Taufe  
Bahnhof  
ihrem in  
ehen in  
eine besond  
Schiene vi  
welche eine  
Die Züge f  
nach oftmal  
dafür intere  
Salonwagen  
tentiaire“.  
„Salonwag  
wagen, die  
werden alle  
urtheilten  
chelle, gebro  
führt, wo  
gehenden T  
sch in mir  
Sehnen, d  
nungslos r  
bedenkt, die  
jezt wieder  
vin unschul  
urtheit wa  
Insel Ne  
zu betreten  
Umstand  
dürfte ich